Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 76. (Erstes Blatt.) Samstag, 1. März 1902. (Suitbertus.) **29. Jahrgang.**

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 1. März.

Das erste Concert des jugendlichen Hofpianisten Raoul von Koczalski im Concertsaale des „Rheinischen Hofes" wies leider nicht den Besuch auf, den die wahrhaft künstlerischen Darbietungen wohl verdient hätten. Hohe technische Meisterschaft und künstlerische Interpretation zeichneten alle Leistungen aus. Besonders erwies sich der junge Pole als Meister in der Wiedergabe Chopinscher Compositionen, deren Glanz und Duft durch ihn voll zur Geltung kamen. Auch die eigenen Compositionen des Virtuosen wurden mit Recht lebhaft applaudirt. Nach dem Erfolg des gestrigen Abends darf der Künstler zu seinem zweiten Concert am Montag, den 3. März wohl auf ein zahlreicheres Publikum rechnen.

Die Neußer Arbeiterwohnungsgenossenschaft beschloß in gestriger Sitzung die Erwerbung geeigneter Grundstücke an der Bergheimerstraße und am Holzheimerweg einerseits und an der Furtherstraße anderseits zum Baue von Ein- und Zwei-Familienhäusern.

Der Act mit den Interessenten zur Freilegung der Ostseite des Oberthores wird heute notariell gethätigt und findet die Angelegenheit damit ihren Abschluß.

Verhaftet wurde eine Dienstmagd, die sich auf verschiedenen Stellen vermiethet und das Miethgeld eingesäckelt hatte, in den Dienst aber nirgends eintrat.

Steckbrieflich verfolgt. Ein Arbeiter, der von Gerresheim aus wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde, wurde hier festgenommen.

Vor der Stadt wurden unlängst verschiedene Straßenlaternen zertrümmert, die Thäter konnte man nicht ausfindig machen. Jetzt sind die zerstörungssüchtigen Burschen bekannt geworden, es sind zwei Arbeiter, die in einer Wirthschaft in Streit geriethen, und sich gegenseitig vorwarfen, was sie Alles auf dem Kerbholz hatten.

Diebischer Freund. Zwei „Freunde" traten, aus der Wirthschaft kommend, gemeinsam den Heimweg an. Als der Eine zu Hause ankam, vermißte er die Uhr und seine Börse. Der Verdacht lenkte sich gleich auf den Begleiter, der denn auch, von Gewissensbissen geplagt, einige Tage nachher einen Theil der gestohlenen Sachen zurückbrachte.

Corschenbroich, 28. Febr. Morgen über 14 Tage wird in Köln auch ein Sohn unserer Pfarrgemeinde die hl. Priesterweihe erhalten, der hochw. Diakon Eugen Knein, Sohn unseres früheren Arztes Dr. Knein. Ein älterer Bruder desselben beabsichtigt auch den geistlichen Stand zu wählen und studirt z. Z. in Bonn auf der Universität.

* **Düsseldorf,** 27. Febr. Zu dem gemeldeten Funde von Erinnerungsmedaillen wird nunmehr mitgetheilt, die den Bau der Hammer Rheinbrücke leitende königliche Eisenbahndirektion Elberfeld habe vor Eröffnung derselben die Münzen prägen lassen in der Absicht, sie bei Gelegenheit eines Festactes an die Theilnehmer zu vertheilen. Da brach plötzlich der deutsch-französische Krieg aus, die feierliche Schlußsteinlegung der Brücke mußte ausfallen und Militärzüge, die unsere Truppen zum Kriegsschauplatze brachten, passierten als die ersten Züge die neue Brücke und neue Bahnlinie Düsseldorf-Neuß. Die Medaillen aber geriethen in die Rumpelkammer und in Vergessenheit, bis sie kürzlich wieder ans Tageslicht hervorgeholt wurden. Nunmehr gelangen sie mit Genehmigung des Eisenbahnministers an ältere Düsseldorfer Eisenbahnbeamte zur Vertheilung.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

§ **Münster** i. W., 28. Febr. Das hiesige bischöfliche Convict Ludgerianum mußte wegen einer unter den Zöglingen ausgebrochenen Scharlachepidemie geschlossen werden. Bisher ist ein Todesfall zu verzeichnen.

§ **München,** 28. Febr. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden: Als der Nordschnellzug aus Berlin gestern Abend 20 Minuten hinter Regensburg fuhr, wurden zwei Fenster des Speisewagens von Geschossen oder Steinwürfen getroffen.

Das eine Fenster zeigte eine kleine runde Oeffnung, wie von einem glatten Kugelschuß, das andere ist mehr zertrümmert. Am Tische hinter diesem Fenster saß gerade die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, die auf der Reise nach Florenz sich befand. Die Glassplitter flogen an der Prinzessin und ihren Tischnachbarn vorbei; Niemand wurde verletzt.

Paris, 1. März. Als Ministerpräsident Waldeck-Rousseau von einem Essen der Presse zurückkehrte, stieß sein Wagen mit der electrischen Bahn zusammen. Das Pferd des Wagens ist todt. Der Minister erhielt schwerere Contusionen und Verletzungen durch Glassplitter. Er wird einige Tage Ruhe bedürfen, aber die Aerzte befürchten keine Folgen.

§ **London,** 28. Febr. Einer Depesche des Lloyd aus San Miguel (Azoren) vom 28. d. zufolge in der Dampfer „Francia" der Hamburg-Amerikalinie in sinkendem Zustande verlassen worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet und in San Miguel von dem norwegischen Dampfer „Stanley" gelandet.

London, 1. März. Bei dem Burenangriff auf die Dornopische Colonne am 24. Februar wurden 16 englische Officiere und 451 Mann gefangen genommen, von den 1 Officier und 105 Mann wieder freigegeben wurden. 120 Engländer sind todt, 120 verwundet. Der die Colonne führende Officier ist noch gefangen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. März.

Weizen	1. Qual.	16	80
	2. „	16	30
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	16	50
	2. „	—	—
(Alles per die 100 Kil.)			
Heu à 50 Kilo		3,90	—4,40
Lucernerheu à 50 Kilo		4	80
Maschinenstroh à 500 Kilo		24	—
Flegeldrusch à „		27	—
Kartoffeln die 50 Kilo		2,00	—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	58	75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60	25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Preßkuchen per 1000 Kilo	95	—
„ in kleineren Parthien	99	—
Reuer Raps 1. Qual.	27	75
Reuer Raps 2.	26	75
Aveel 1. Qual.	25	25
Aveel 2.	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	50
Eier per Schock (60 Stück)	5	10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute **Notar Joh. Heinr. Sels**
findet statt **Montag, den 3. März,** Morgens **9 Uhr** in der **Münsterkirche.** Es ladet freundlichst ein
Die Familie.

Das Jahrgedächtniß
für die Eheleute **Heinr. Janssen** und **Josephine** geb. **Hintzen** findet **Montag, den 3. März,** Morgens 9 Uhr in der **St. Marienkirche** statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Bekanntmachung.
Die **Osterferien** an den Volksschulen hierselbst dauern von Donnerstag den 27. März cr., bis einschließlich Sonntag den 6. April 1902.
Neuß, 24. Febr. 1902.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

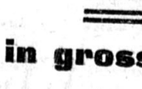
Inventar-Verkauf
zu Rosellerheide.
Am Montag, den 10. März cr., Mittags 12 Uhr,
läßt Herr **Wilhelm Pütz,** Ackerer, zu Rosellerheide, in seiner Wohnung daselbst, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft, sein in sehr gutem Zustande befindliches Inventar als:
1 Arbeitsochse, 3 Kühe (zwei tragende und 1 frischmelke), eine lange Karre mit 3 zöll. Rädern, 1 neue Dreschmaschine mit Göpel- und Schüttelwerk, ein Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, ein Urinfaß mit Zubehör, 1 Urinpumpe, 1 Rübenschneidemühle, 1 Handheurechen, 1 Schaufelmaschine, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Butterfaß, sämmtl. Stroh- und Heuvorräthe, Kartoffeln und Futterrüben, sowie der gesammte Dünger und verschiedene Mobilargegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. H. Becker.

1000 Pfd. frühe Pflanzkartoffeln
(Möll) zu verkaufen.
Lauvenburg bei Neußerfurth.

Ein schwertragendes **Rind** zu verkaufen. Neukirchen Nr. 3.

Zur Communion.
Schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe, Schleifen, Kränze, Unterröcke, Handschuhe etc. etc.
Ferner
Communion-Anzüge
in grosser Auswahl bis zu den elegantesten Sachen.
Die Preise sind so überraschend billig gestellt, wie solche kaum von anderer Seite geboten werden können.
Waarenhaus Louis Wolf & Co.
Neuss, Oberstrasse 112.

Ein älteres **Ackerpferd,** z. jedem Gebrauch geeignet, weil überzählig zu verkaufen.
Ebenso offerire: prima **Rothkleesamen** pro Pfd. 60 Pfg., zentnerweise billiger sowie **Lanker Runkelrübensamen, Roggen-** und **Haferstroh**
Joseph Weiers,
Osterath, Giesenhof.



Heute erhalte ca. 30 Stück prima **Württemberger und Simmenthaler**
Arbeits-Ochsen,
und **Dienstag** den 4. März erhalte ca. 30 Stück Ostfriesische hochtragende und frischmelkende
Kühe
in hochprima Qualität
Dav. Mayer, Neuß.

Verkäuferin,
kath., sucht Stelle in einem kleinen Kurz-, Weiß-, Woll- oder Manufacturwaaren-Geschäft. Selbige versteht auch Näharbeit. Gutes Zeugniß vorh.
Gefl. Off. u. **H. S. 100** an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Ein junges **Dienstmädchen** für kleinen ruhigen Haushalt per April event. später nach Cöln gesucht. Nähere Auskunft:
Grevenbroich,
Neuenhausenerstraße 78.

Braves **Dienstmädchen** findet in kinderlosem Haushalt angenehme Stelle für Küche und Hausarbeit.
Sternstraße 39.

Tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Niederstraße 15.

Mädchen sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Suche für meinen **kleinen Haushalt** (3 Personen) per 1. April ein junges properes
Mädchen
von 15—16 Jahren. Angenehme Stellung und guten Lohn.
Frau **J. Dümmler,** Rheydt, Bahnhofstraße Nr. 13.

Ein **braves**
Stundenmädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Erftstraße 74.

In stillem, herrschaftlichem Haushalt, 2 Personen, wird ein selbstständiges, kathol. **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Tüchtiges, kath. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, für kleine, herrschaftliche Familie nach Heerdt gesucht.
Adr. zu erfragen i. d. Expd.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.
Im Kaisersaal.
Samstag, den 1. März 1902.:
Symphonie-Concert
des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold.**
Programm:
1. R. Schumann: Ouverture zur Oper „Genoveva".
2. E. de Hartog: „Pensée de Minuit", Meditation.
3. R. Wagner: Charfreitagszauber aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal".
4. B. Coßmann: Concertstück für Violoncello. Cello: Herr Carl Klein.

— **Pause.** —

5. L. v. Beethoven: Sechste Symphonie F-dur (pastorale).

Anfang 7¾ Uhr.
Eintrittspreis **60** Pfennig.
Zehnkarten à **4,50** M. u. **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

1. Etage, 4 Zimmer,
nebst **2 großen Mansarden** per April zu vermiethen.
W. Schorn, Königstr. 29.

Wohnung 3 Zimmer gleich zu beziehen. Bergheimerstr. 58.
Daselbst billig zu verkaufen: 1 **Glas- und Küchenschrank,** 4 **Fensterständer,** neu für Wirthe, 1 **gute Cementwalze** früher gebraucht von Herrn Hünninger, 1 **Cement-Schweinetrog.**

4—5 Räume
zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer **Joh. Gather,** Bilderich b. Neuß.

Arbeits- und **Pferdeknechte, Küchen-** u. **Zweitmädchen** gesucht. Frau **Hub. Köcher,** Capitelstraße 58.

Ein **Lagerknecht** sucht Stelle. Wer, sagt die Expedition.

Drei überzählige **Pferde** (Wall.), 4- und 5jährig, zu verkaufen.
Haus Selikum bei Neuß.

Eine schöne, schwere, junge, hochtragende **Arbeitskuh** zu verkaufen.
Holzheim 78.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: **Heinrich Gottinger.**
Samstag den 1. März 1902.
Faust.
Tragödie von W. v. Göthe.
Sonntag den 2. März 1902.
Nachmittags 2½ Uhr.
Maria Stuart.
Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.
7 Uhr Abends:
Der Prophet.
Oper von Meyerbeer.
Montag den 3. März 1902.
Der Jongleur.
Posse von Pahl.
Dienstag den 4. März 1902.
Der Ring des Nibelungen.
Bühnenfestspiel von Wagner.
Zweiter Tag:
Siegfried.
Handlang in 5 Aufzügen.
Mittwoch den 5. März 1902:
Gespenster,
Familiendrama in 3 Aufzügen von H. Ibsen.
Donnerstag den 6. März 1902.
Die Hoffnung auf Segen.
Schifferdrama in 4 Bildern.
Freitag den 7. März 1902.
Die Stumme von Portici.
Oper von Auber.
Samstag den 8. März 1902.
Das Käthchen von Heilbronn.
Schauspiel in 5 Akten.
Das heimliche Gericht
von Heinrich Kleist.

Zoologischer Garten Düsseldorf.
Sonntag, den 2. März 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Concert.
Eintritt:
50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Sonntag den **2. März Ausschank** von **ff. Bockbier.**
Wittwe **Pet. Lyrmann,** Holzheim.

Schöner **Rothkleesamen** abzugeben auf **Dannerhof** bei Capellen.

Ia. Glühkörper,
Stück 45 Pfg., zu haben bei **Heinrich Floer,** Niederstr. 37.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 12½ Uhr unsere liebe gute Mutter, Gross-Mutter, Schwieger-Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Wwe. Adolf Meuter,

geb. **Gertrud Dapper,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, infolge Altersschwäche, im Alter von 86 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Allerheiligen bei Rosellen, **Neuss, Viersen, Güdderath, Odenkirchen,** den 27. Februar 1902.

Die Beerdigung findet am Montag den 3. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Allerheiligen, Pfarre Rosellen, aus statt, die feierlichen Exequien werden gleich nachher abgehalten.



Todes-Anzeige.

Heute Mittag gegen 12½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, zuvor gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche, unsere theuere Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

die wohlachtbare Frau

Michael Wehres,

geb. **Marg. Fassbender.**

Die Dahingeschiedene erreichte ein Alter von 66½ Jahren, in ungefähr 40jähriger, glücklicher Ehe.

An ihrem Grabe trauern Gatte, 3 Töchter, 3 Schwiegersöhne und 6 Enkeln.

Die tiefbetrübte Familie.

Gustorf und **Wevelinghoven,** den 28. Februar 1902.

Submission.

Im Wege der Submission soll an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden der Bedarf an folgenden Gegenständen für die Armen resp. Hospitaliten pro 1. April 1902 bis 1 April 1903 nämlich:

circa	150	Meter	Gedrucktes,
„	900	„	Weiß-Leinen,
„	150	„	Handtücher,
„	100	„	Blau-Leinen,
„	100	„	Grauleinen,
„	100	„	graues Futterleinen,
„	100	„	aschgrauen Futternessel,
„	100	„	ungebleichten Futternessel,
„	100	„	siamosene Kissen-Ueberzüge,
„	100	„	„ Blousenzeuge,
„	120	Stück	„ Taschentücher,
„	50	„	„ Halstücher,
„	30	„	weiß-wollene Decken,
„	13	„	grau-wollene Decken,
„	120	Kilogramm	Leder,
„	100	„	Reis, mittelfein,
„	350	„	Gerste,
„	100	„	Hafergrütze,
„	450	„	Kaffee,
„	100	„	weißen Farin,
„	50	„	Melis,
„	1000	„	schwarze Seife,
„	14000	„	Milch,
„	1150	Hectoliter	Schrottgeriß,
„	800	„	Fettgeriß,

ferner die Lernmittel für dürftige Schulkinder, — Hefte und Bücher dürfen nicht mit Draht gebunden sein.

Hierortige Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftliche Offerten im **Hospital, Hymgasse 4,** wo die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen, bis längstens

Mittwoch den 5. März, Morgens 10 Uhr,

einzureichen. Die Muster der Bekleidungs und Bettzeuge sind in Abschnitten, nicht in ganzen Stücken, sowie jene der Consumartikel bis Dienstag Abend einzureichen.

Neuß, den 28. März 1902.

Städtische Armen-Verwaltung.

Strassen-Beleuchtungs-Kalender

für den Monat März 1902.

Es brennen sämmtliche Laternen

vom 1. bis 13. März von 6¾ Uhr bis 11½ Uhr,
„ 14. „ 20. „ „ 7 „ „ 11½ „
„ 21. bis 25. „ „ 7¼ „ „ 11½ „
„ 26. „ 31. „ „ 7½ „ „ 11½ „

Es brennen die Nachtlaternen

vom 1. bis 12. März. von 11½ Uhr bis 6½ Uhr,
„ 13. „ 20. „ „ 11½ „ „ 6¼ „
„ 21. „ 31. „ „ 11½ „ „ 6 „

Direktion der städt. Gas-Anstalt.

Franz Vogels,

jetzt Crefelderstr. 23.

Die Neuheiten in

modernen Herrenstoffen

sind sämmtlich eingetroffen.

Tadellose feine

Maass-Anfertigung.

Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

von

Heinrich Junkers,

Lager und Comptoir Bahnhofstrasse.

Telephon Nr. 112.

Für die kommende Bausaison empfehle:

Frisch gebrannten Ratinger Wasser- und Weißkalk, sowie alt gel. Kalk, gemahlenen Wasserkalk in Säcken, prima Portland-Cement, Gyps, Schwemmsteine, Kaminsteine u. Pfeifensteine, feuerfeste Steine und Chamotte, Thonröhren, Kaminhelme ꝛc. ꝛc. Eine Parthie Schweinetröge u. Schleifsteine

gebe besonders billig ab.

Sodann liefere sämmtliche Sorten

Kohlen und Brikets

zu den billigsten Preisen.

Prompte und reelle Bedienung.

Wo eilen wir hin?

zu Friedr. Peter Marsch, Neuß,

33 Friedrichstraße 33,

Neuwäscherei.

Es kostet zu reinigen:

1	Herren-Hosen	Mk. 0,80	1	Damenrock	Mk. 1,50
1	„ Weste	„ 0,40	1	Taille	„ 1,00
1	„ Rock	„ 1,20	1	Regenmantel	„ 1,50
1	„ Anzug	„ 2,40	1	Jacket	„ 1,20
1	„ Ueberzieher	„ 1,50	1	Tuch	„ 0,60

Färben nach Uebereinkunft.
Teppichklopfen und Reinigen billigst.
Decation per Meter 5 Pfg.

Reinigen wird in 6 Stunden, Färben in 12 Stunden besorgt. Aufträge von **3 Mk.** an werden nach **Auswärts frei** zugesandt. Ohne Concurrenz. Ohne Concurrenz.

Bitte genau auf die Firma **Friedrichstraße 33** zu achten.

„Im Häusermeere



der Grossstadt gibt's nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss?" „Wenn Sie mit **Dr. Thompsons Seifenpulver,** Marke SCHWAN waschen, das ohne Bleiche blendende Wäsche gibt."

Jauchepumpen,

Leistung bis 300 Ltr. pr. Minute, über 3 Zoll Rohrweite, sehr preiswerth, Preislisten kostenlos, empfiehlt **Bernhard Koch,** Neuß.

Erfahrener

Hufschmiedegeselle

gesucht. **Peter Kessel, Neuß.**

Auf Mitte März oder 1. April einen **kräftigen katholischen**

Schmiedelehrling

gesucht. Am liebsten vom Lande. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Feiner selbstgezogener **Rothklee-samen,** größte rheinische Sorte, zu haben auf **Haus Kamp** bei Ramrath.

Offerire **prima echten**

Peru Guano,

7 × 10 × 2,

zu **7,70 Mark pro Ctr.** ab Berlin.

Helwig Michels, Kaarst.

Socialwissenschaftliche Conferenz.

Dienstag den 4. März, Nachmittags 5 Uhr, in der **Constantia:**

Vortrag.

Es ladet freundlichst ein **der Vorsitzende.**

Einladung

zu der diesjährigen zweiten ordentlichen

General-Versammlung

der Mitglieder des

Neußer-Spar- und Bau-Vereins,

E. G. m. b. H.,

am Sonntag den 9. März, Vormittags 10½ Uhr, im **Marienbildchen,** oberer Saal.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes,
2. Revisionsbericht,
3. Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos,
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
5. Ergänzungs- und Ersatzwahl des Aufsichtsrathes.

Zur Legitimation sind am Saaleingange die Statutenbücher vorzuzeigen.

Der Aufsichtsrath.
Bürgermeister Tilmann, Vorsitzender.

Die **Bilanz** liegt zur Einsicht bei dem Vorstandsmitgliede **Otto Court,** Furtherstraße 11, auf.

Rüben-Verband Grevenbroich.

Die Mitglieder des Rüben-Verbandes werden hierdurch zu einer

Versammlung

auf Mittwoch, 5. März cr., Nachmittags 6 Uhr, im **Hotel Lersch, Grevenbroich,** eingeladen.

Der Vorstand.
J. A.: **Herriger.**

Neußer Musik-Verein.

Sonntag den 2. März, Nachmittags 5 Uhr anfangend:

Großes Instrumental-Concert

im Saale des Herrn **Otto Peppekus,** Kapitelstraße.

Entree 30 Pfg. **Entree 30 Pfg.**

Während des Concertes **Bockbier.**



Restauration Albert Küpper.

Salvator-Bier

aus der Act.-Gesellsch. Paulanerbräu, vormals: Gebr. Schmederer in München.

Sehen! **Staunen!**

Kölnischer Hof, Neuss.

Es ist mir gelungen, den **größten Indianer-Häuptling der Erde**

Mianko Karoo

vom Sioux-Stamme, Westen Nord-Amerikas, auf 6 Tage zu gewinnen.

Mianko Karoo ist 34 Jahre alt, 300 Pfd. schwer, **2 Meter 35 Ctm.** hoch. **Derselbe ist von Morgens 10 bis Abends 11 Uhr in meinem Lokale zu sehen.**

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

August Koppenburg.

Fest- u. Namenstags-Geschenke.

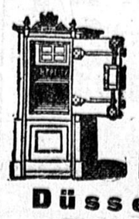
Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- u. Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.

Empfehle besonders:

Gebet- und Gesangbücher (kleine und große Ausgabe), nebst anderen Geschenken für Kommunionkinder.

Josef Kossing, Krefelderstraße 5.

Neue und gebrauchte Geld-Schränke



habe eine Partie sehr billig abzugeben.

H. F. Peltz,

Düsseldorf,

Elisabethstr. 22.

Zwei sehr wenig gebrauchte **Ringschiff-Nähmaschinen,** geeignet für Schneider oder Hosen-Näherinnen, billig abzugeben bei

A. Herges, Glehn.

3 eiserne Behälter, sehr geeignet für Pferdetränke, auch zum Futterwaschen, ein **guter kupferner Kessel** mit **Krahnen** und ein **großer starker Geschäftswagen** billig zu verkaufen.

Hammthorwall Nr. 7.

Elisabeth Kallen,
Dr. med. Jacob Meyer,

Verlobte.

Neuss, im Februar 1902.

Schreiber

mit ordentlicher Schulbildung sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exp. dss. Ztg.

Ein Junge vom Lande als **Bäckerlehrling** gesucht.

Nicolaus Lentzen,
Kapitelstr. 62.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Schweizer

gesucht.

Haus Eppinghoven bei Neuß.

Ein ordentl. **Knabe** als Schreinerlehrling gesucht. Näh. Glockhammer **27.**

Geschäfts-Eröffnung.

Philipp Moses & Cie.

eröffnen

heute, Samstag, den 1. März, Vormittags 9 Uhr,

Neuss, Büchel Nr. 31,

ein

Schuhwaaren-Geschäft

allerersten Ranges.

Die durch gemeinschaftliche große Abschlüsse mit ersten Fabrikanten erzielten Vortheile setzen uns in den Stand, dem werthen Publikum solche enorm billigen Preise einzuräumen, wie sie selten geboten werden.

Einige Beispiele:

Herren Stiefel.

Zugstiefel, stark und dauerhaft gearbeitet	von Mk.	4,75 an
Schnürstiefel, elegante Façons	von „	5,00 an
Halbschuhe, extra stark	von „	3,75 an
Cordpantoffel mit Absatz		1,10 Mk.
Arbeitsschuhe mit und ohne Nägel		2,90 „

Damen Stiefel.

Knopfstiefel, kräftig, dauerhaft	von Mk.	4,50 an
Spangenschuhe in allen Façons	von „	2,25 an
Halbschuhe, solide Qualität	von „	3,00 an
Hauspantoffel aus Tuch mit Absatz		75 Pfg.
Lasting-Pantoffel mit Absatz		98 Pfg.

Damen-Schlappen von **18** Pfg. an. — **Herren-Schlappen** von **22** Pfg. an

Kinder-Stiefel.

	21	22	23	24
Roßleder-Knopfstiefel, beste Qualität	Mk. 1,90		2,10	
	25	26		
Roßleder-Knopfstiefel, beste Qualität	Mk. 2,50			

Große Posten Ohrenschuhe . . . . . 65 Pfg.
Große Posten Knopfstiefel Lackblatt . . . 1,25 Mk.

Trotz dieser enorm billigen Preise übernehmen wir für gutes Tragen weitgehendste Garantie und leisten für unvorhergesehene Fehler vollen Ersatz.

Zum Andenken an unsere Eröffnung erhält jeder Käufer heute und an den beiden folgenden Tagen ein praktisches Geschenk.

Philipp Moses & Cie.

Neuss, Büchel Nr. 31, Neuss.

Geschäfts-Eröffnung!



Den Bewohner von **Neuß und Umgegend** mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage,

Oberstraße 88,



mein Geschäft in

Fahrrädern und Nähmaschinen

eröffne.

Als Specialmarke führe ich das Weltbekannte Fahrrad **„Marke Jörikens“**, welches im Jahre 1901 über 400 Preise errang, sowie die sehr bekannte und weitverbreitete **Jörikens Nähmaschine.**

Es ist mein Bestreben, meine Kunden wie bisher so auch fernerhin durch **prompte und gute Bedienung** zufrieden zu stellen.

Reparaturen werden billig in eigener Werkstatt, **Rheinstr. 23,** ausgeführt.

Achtungsvoll

August Keller.

Brikets

kosten jetzt ab Bahn Rheydt 47 Pfg. pro Centner. Fuhren können zu jeder Zeit kommen.

Adolf Schlang, Rheydt,
Post Rommerskirchen

Haus in Kaarst am Bahnhof mit großem **Garten** zu verkaufen.
Peter Cremer, Kaarst.

---

2 Zimmer von ruhigen Leuten zum 1. April zu miethen gesucht. B. w., sagt die Expedition.

Wieder neu eingetroffen!

Grosse Posten zum Aussuchen:

Serie I	Kleider à	6	Mtr.	M.	1,08
Serie II	„ „	6	„	„	1,80
Serie III	„ „	6	„	„	2,50
Serie IV	„ „	6	„	„	3,50

welche **Montag, Dienstag, Mittwoch** zum **Verkaufe ausgelegt sind.**

Waarenhaus Louis Wolf & Cie.,
Neuss.

Kath. Gesellenverein.

Am **Sonntag den 2. März, Abends 8½ Uhr** findet im Gesellenhause die

2. Generalversammlung

zur Vorbereitung des **Jubelfestes** statt. Hierzu werden außer den Gesellen die Herren Ehrenmitglieder und Wohlthäter freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verein ehem. 40er.

Morgen Abend 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal **P. Floh.**

Verein 68.

Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung,

wozu einladet **Der Vorstand.**

Restauration

Carl Müller.

Heute ff. Bockbier.

Theater

zu Neusserfurth.

Sonntag den **2.** und Sonntag den **3. März** findet im Locale von **Paul Paar** zu Neußerfurth

Theater-Aufführung

statt. Zur Aufführung gelangt:

1. **„Die Heldin von Transvaal“,**
Aufzug in vier Acten mit lebenden Bildern.
2. **„Im Vorzimmer Lord Kitchener's“,**
3. **„Eine Nacht im Irrenhaus“.**

Anfang punkt **8 Uhr.** Kassa-Eröffnung **7 Uhr.**

Karten im **Vorverkauf** bei Herrn Johann Krieger, im Locale und bei den Mitgliedern à **50 Pfg. Kassapreis** à **60 Pfg.,** hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anstich von Bockbier.

Grimlinghausen.

Außerord. General-Versammlung des Schützen-Vereins, am Sonntag den 2. März, Abends 6 Uhr, im Vereinslokale bei **Schlotenhose.**

Tages-Ordnung:
Statuten-Aenderung,
Neuwahlen.

Der Chef.

Neusser Rechtsbureau

Niederstr. 41 I.

Geöffnet Werktags 7—9 Uhr, 11—2 Uhr, 6—8 Nachmittags.
Sonn- u. Feiertags den ganzen Tag.

Auskunft in Rechtssachen. Anfertigung sämmtl. schriftl. Arbeiten.

Capitalien

gegen **gute hypothekarische Sicherheit** zu mäßigem Zinsfuße zu haben.

Gemeinde Kaarst.

Seit Jahren bewährte erstklassige deutsche

Nähmaschinen

aller Art liefert billigst

Pet. Esser,
Weckhoven.

Ia. Trockenschnitzel

gebe in **Waggonladungen** ab Fabrik zu billigsten Preisen ab.

J. Matheisen, Neuß.

Elegantes **Fahrrad** gegen Kasse **60 Mk.** zu verkaufen.

Sternstraße 15.

Wegen Sterbefall ist eine **gute Stellmacherwerkstätte** mit sehr guter Kundschaft incl. Werkzeug und Holzvorrath zu übernehmen.

Näheres durch die Annoncen-Exped. **Hinterburger und Dizinger, Grevenbroich.**

Zur Communion.

Wir rathen einem Jeden in seinem eigenen Interesse, bevor er seine Einkäufe macht, sich von unseren enorm billigen Preisen und Riesen-Läger zu überzeugen. Kein Kaufzwang.

Kleiderstoffe

Ca. 30 000 Meter

schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe

in sämmtlichen Stoffarten, auffallend billig.

Schwarze Kleiderstoffe,	Weiße Kleiderstoffe,	Farbige Kleiderstoffe,
reine Wolle, uni und gemustert, prachtvolle Qualitäten, herrliche Dessins,	Cachemire, Cheviot, Alpacca, Mohair, Battist und Mule,	reine Wolle, in sämmtlichen Webearten und allen Farben,
von 5 Mk. bis **55** Pfg.	von 3 Mk. bis **45** Pfg.	von 4 Mk. bis **48** Pfg.

Unübertroffene Auswahl.

Kränze, Schleier, Kerzentücher, Handschuhe.	Feston-Unterröcke, Wollene u. Moirée-Unterröcke, Hosen, Hemden,	Korsetts, Strümpfe, Hüte, Brochen.

Communion-Anzüge

in riesiger Auswahl,

in Kammgarn, Satin, Diagonal, Cheviot oder Buckskin.

Vorzügliche Stoffe, bestes Zubehör, sauberste Verarbeitung.

Communion-Anzüge	Prüfungsanzüge	Communion-Anzüge
ar's solidest. Kammgarn, Satin oder Diagonal,	in den neuest. Farben u. Stoffen,	aus gut. Kammgarn od. Cheviot,
von 33 bis **15** Mk.	von 18 bis **6** Mk.	von 12 bis **675** Mk.

Auffallend billige Preise.

Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten.	Hosenträger, Strümpfe, Schirme, Sträußchen.	Taschentücher, Manschettenknöpfe, Hüte, Serviteurs.

Täglich Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120/122. NEUSS. Oberstrasse 120/122.

Alle Frühjahrsartikel:

Raupen- und Heckenscheren, Astkneifer, verzinkte sechseckige und viereckige Drahtgeflechte in 20, **verzinkte u. blaue Drähte** in 30 Sorten stets am Lager, **Spaten, Schaufeln, Düngergabeln, Gartenrechen, Hacken etc. etc.**

empfehlen billigst

Wilh. Josten Söhne,

Neuss a. Rh.

Gewerbliche Vereinigung

in der

Schneiderinnung Neuß.

Crefelderstraße 23,

zeigt den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

an.

Große Auswahl selbstverfertigter Communion-Anzüge.



Kaffee! Kaffee!

Jede Hausfrau gebrauche nur

Ed. Schmidt's gebr. Kaffee's

altbekannte und berühmte Marken, unübertroffen an Aroma und Ergiebigkeit.

Prämiirt mit den ersten Preisen.

In den verschiedensten Preislagen zu haben bei

Wilh. Sommer,

in Grevenbroich.



Magenfrei. Gerader Vorderschnitt.

Frack Corset.

Corset-Fabrik Oberstasse 99,

Frau Heinrich Coenen.

Empfiehlt für die **Frühjahrs-Saison** ihr großes Lager in Pariser- und Wiener-Corsets von den einfach starken, bis zu den elegantesten. **Neueste Mode** ist, mitteltiefe Schnürung und nach unten **lang,** zur Beseitigung starken Leibes und Hüften. Ferner empfehle meine rühmlichst bekannten **Arbeits-Corsets** von Mk. 1.—, 1.50, 1.80, 2.20, 2.50 und höher, Mädchen-Corsets und für Communion-Kinder von 75 Pfg. bis zu den solidesten. **Gradehalter** für Damen und Kinder in allen Preislagen. Umstands- und Nähr-Corsets von 3 Mark und höher. Anfertigung nach Maaß in einigen Tagen.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Strümpfe für Damen und Kinder, Corsetschoner und Handschuhe in großer Auswahl.



Städtisches Kaufhaus.

Original-Kölner Volks-Theater.

Direktion: Karl Darmstadt und Paul Kleinertz.

Sonntag den 2. März.

Einlaß 3½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Extra Vorstellung zu kleinen Preisen.

Sperrs. 80 Pf., Kinder 40 Pf., 1. Pl. 40 Pf., Kinder 20 Pf.

Genofeva.

Volksstück mit Gesang und gr. Ausstattung in 5 Akten.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Mit ganz neuer Ausstattung.

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Große Ausstattungsposse in 15 Bildern.

Montag, Anfang 8 Uhr: Er in Civil, oder Tännes als Rekrut. Militärischer Schwank in 1 Akt. Hierauf: **Heimat.** Parodistische Posse mit Gesang in 2 Akten.

Näheres durch die Tageszettel.

Einem geehrten Publikum von **Grevenbroich** und **Umgegend** sowie Freunden und Gönnern beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß das käuflich in meinen Besitz übergegangene

Restaurant zur Post

mit 1. März antrete.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung und Verabfolgung erstklassiger Getränke und Speisen bitte ich gütigst mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Hubert Hüsgen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Wevelinghoven, Grevenbroich** und **Umgegend** hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Restauration

des Herrn **Hubert Hüsgen** in **Wevelinghoven** käuflich übernommen habe, und bitte ich allen Freunden u. Gönnern das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Getränke bei aufmerksamer und freundlicher Bedienung zu verabfolgen.

Mit aller Hochachtung

Heinrich Kreutzberg.

Radfahrer.



Für Instandsetzung der Fahrräder ist jetzt die beste Zeit. **Alle Reparaturen,** auch an bei mir nicht gekauften Rädern, **Vernickeln** und **Emailliren** in **fachgemäßer Weise.** Ersatz- und Zubehörtheile billigst.

Louis Dresen, Neuss,

Niederstrasse 38.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze, dessen Leiter in Fabriken der Branche **ausgebildete Mechaniker** sind.

Eine Parthie gebrauchte, vollständig renovirte Fahrräder zu billigen Preisen unter Garantie.

Wilhelm Grubenbecher,

Spulgasse 15,

empfiehlt:

Sämmtliche Zubehörtheile.



Fahrräder und Nähmaschinen,



Billige Preise.

nur bewährte, feinste Fabrikate, wofür die weitgehendste Garantie, welche von keiner anderen Seite geboten wird, genügend zeugt.

Theilzahlungen gestattet.

Reparaturwerkstätte.

Emailliren. Vernickeln.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Crefelderstr. 31.

Hierzu ein zweites und drittes Blatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunan

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 77. (Zweites Blatt.) Samstag, 1. März 1902. (Suitbertus.) **29. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 28. Febr. 1902.

Nun stehen wir glücklich auf dem Wege und wissen nicht wohin, und wenn kein rettender Engel sich plötzlich zeigt und einen neuen Pfad weist, so ist es mit der ganzen Zollfrage, die man infolge des Compromisses schon unter Dach und Fach glaubte, — saurer Essig.

Allgemein ist man der Ansicht, daß selten eine in ihrer Fassung so unglücklich gehaltene Erklärung abgegeben worden ist, als diejenige des Grafen Posadowsky in der Zollcommission. Graf Bülow war doch wenigstens so diplomatisch sich etwa den Rückzug und einen eventuellen Uebergang zu einer kleinen Erhöhung zu decken. Bei den Worten Posadowsky's lautet es in dürren Zügen: „Hier, Freund, laß alle Hoffnung fahren." Wie das enden wird, das weiß Niemand, wir möchten beinahe sagen, daß wir kritischen Zeiten entgegengehen und daß es uns nicht zu sehr wundern dürfte, eines frühen Morgens mit „neuen Männern" überrascht zu werden.

Aus der heutigen Situation, die ja so verworren ist, wie nur eben möglich, geht doch klar und deutlich zweierlei hervor, nämlich zunächst, daß das Centrum alles aufgeboten hat, um der nothleidenden Landwirthschaft einen genügenden Schutz zu verschaffen und um überhaupt eine Zollvorlage und damit auch die Handelsverträge zu Stande zu bringen. Andererseits erhellt aber auch aus der Lage der Dinge, daß, will man einen Zollschutz für die Landwirthschaft, man sich von übertriebenen Forderungen fernhalten muß. Die Uebertreibung schafft uns dem Auslande gegenüber Unmöglichkeiten, im Inlande aber das Volksleben vergiftende Erbitterung.

Das parlamentarische Leben schleppt sich ohne viele Abwechselung noch immer durch die Etatsberathungen mit alten und neuen Klagen. Die Verhandlungen kommen nicht gerade sehr flott vom Fleck, denn die üblichen Dauerredner über geringfügige Sachen lassen sich nun einmal den Faden nicht abschneiden.

Lebhafte Freude hat es bei den deutschen Katholiken hervorgerufen, daß das Organ der Regierung, die „Nordd. Allg. Ztg.", in so warmen Worten des beginnenden Jubeljahres Leo XIII. und des schönen Verhältnisses gedachte, welches Papst und Kaiser eint. Ein besonderer Gesandter, der alte General v. Loë, wird die kaiserlichen Wünsche dem heiligen Vater übermitteln. Die „Los von Romstürmer", die so gern von Kaiser und Vaterlandsliebe nach Außen überschäumen, sollten sich an dieser kaiserlichen Gesinnung ein Beispiel nehmen.

Der Bundesstaat Württemberg, der sich durch seine großartigen katholischen Kundgebungen so ausgezeichnet, hat auf's Neue den warmen Hauch eines echt christlichen Parteilebens gegeben. Fast alle katholischen Familienväter, etwa 93,000, erklärten sich durch Unterschrift in einer Petition für die geistliche Schulaufsicht, deren Abschaffung der Liberalismus im Auge hat. Solche Demonstrationen sind herzerhebend und werden nicht verfehlen sowohl im eigenen Lande das Parteileben wach zu erhalten, sondern sie regen auch über die engeren Grenzpfähle hinaus an. Möge diese geschlossene Phalanx katholischer Männer Württemberg's uns allen ein Beispiel der Einigkeit sein, die wir hüten müssen, um unsere heiligsten Interessen wirksam zu vertreten.

Mit großer Besorgniß erfüllt uns die Entwickelung der Verhältnisse im benachbarten Belgien, wo der Kampf um das allgemeine gleiche Stimmrecht, das von den Socialisten verlangt wird, entbrannt ist. Offen drohen die socialdemokratischen Führer mit blutiger Revolution, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten, die Rekruten läßt man feierlich versprechen, das Volk nicht anzugreifen und den Vorgesetzten den Gehorsam verweigern zu wollen. Das sind schlimme Dinge, zumal in einem Lande, wo Niemand vorhanden, der die Zügel fest in Händen hält. Die katholische Mehrheit ist auch in sich nicht geschlossen und der ehemals allmächtige Führer Woeste verdirbt durch seine Rücksichtslosigkeiten die ohnehin schwierige Position nach Möglichkeit. Das heutige Proportionalwahlsystem ist erst ganz kurz in Geltung und hat man nur einmal nach ihm gewählt, es würde sich also an sich nicht empfehlen, jetzt wieder eine Neuerung eintreten zu lassen.

Waldeck-Rossean scheint bereit, seinen Freunden vom Socialismus und der Freimaurerei ein weiteres Freudenopfer zu bereiten. Die Leute, welche stets die Freiheit im Munde führen, wollen jetzt die Lehrfreiheit abschaffen und zwar nur deshalb, weil unter den heutigen Verhältnissen auch kirchlich getreue Schulen existiren können. So geht bei jenen Helden stets alle Freiheit flöten, sobald auch die Kirche dieselbe genießen soll und hierin gerade zeigt sich die ganze Erbärmlichkeit und innere Unwahrheit, wie sie in dem glaubenslosen Socialismus ruht. Hoffen wir, daß auch in Frankreich einmal die Früchte reifen, wenn auch voraussichtlich die nächsten Kammerwahlen noch keine entscheidende Wendung bringen werden. Dazu gehört Einigkeit und ein eifriges Rühren aller glaubenstreuen Katholiken und dahin ist es leider in Frankreich noch nicht gekommen.

Der Geist der Empörung, wie er leider in so erschreckender Weise unsere Zeit kennzeichnet, feiert auch in dem verwahrlosten Spanien seine Orgien. Daß sich die Wuth der Revolutionäre in erster Linie gegen die Klöster richtet, ist verständlich, denn da die Religion das einzige Fundament der weltlichen Autorität ist, so ist es natürlich, daß man zunächst der Religion und ihren Anstalten zu Leibe rückt. In nächster Zeit vereinigen sich die spanischen Katholiken zu einem großen Congreß. Möge man dort nicht nur schöne Reden halten sondern auch practische Arbeit thun und sich organisiren, es scheint uns dazu die höchste Zeit zu sein.

In Italien ist die Herrlichkeit des radicalen Cabinetts Zanardelli über Nacht schnell zu Ende gegangen, nachdem es gerade ein Jahr lang die Geschicke des Landes geleitet und viel Unkraut in den Samen hat schießen lassen. Die Wendung kam im Königreich, wie im Auslande überraschend. Wenige Tage vorher hatte seinen kirchenfeindlichen Bestrebungen wider Erwarten der König Vitore Emanuele selbst in der Thronrede den Rücken gedeckt, indem er sich nicht nur für das schmähliche Ehescheidungsgesetz sondern überhaupt für die Trennung von Kirche und Staat aussprach. Aber die Gährung im Lande war so groß, daß sie auch bei den Abgeordneten durchschlug und daß sich diese zum Sturze des Cabinetts Zanardelli vereinigten und eine erhebliche Mehrheit zusammen brachten. Ein Vorläufer war die Demission des Kriegsministers, welcher erklärte, ein so kirchenfeindliches Gesetz nicht mitvertreten zu wollen. Bei der nun folgenden Kammerpräsidentenwahl kam der Candidat der Gegner des Ministeriums zum Siege und selbst die Anhänger Zanardelli's gaben weiße Zettel ab. Vielleicht stehen wir hiermit in Italien vor dem Beginne einer Besserung, jedenfalls hat sich weiten Kreisen der besseren Volksschichten die Ueberzeugung aufgedrungen, daß es so nur unaufhaltsam dem Ruin des Landes entgegenrollt. Ja, wenn Italien jetzt im Jubeljahre den Frieden mit Papst und Kirche machen wollte, es würde die schönste Freude nicht nur Leo XIII. sondern der ganzen katholischen Christenheit sein.

Deutschland.

* **Die deutsche Einfuhr** war im Januar mit 2,96 Millionen Tonnen um 81 480 Tonnen geringer, die Ausfuhr mit 2,47 Millionen Tonnen um 59,518 Tonnen größer als im Januar 1901.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Febr. Die französische Kammer lehnte am Dienstag einen Antrag auf Aufhebung der 28 und 13tägigen Uebungen der Reserve und Landwehr mit 415 gegen 134 Stimmen ab, nachdem der Kriegsminister dargelegt hatte, wie nothwendig es für die ehemaligen Soldaten sei, sich während einiger Tage wieder inmitten des activen Heeres an den Dienst zu gewöhnen, damit am Tage einer Mobilmachung Jedermann alsbald seinen Platz in der Truppe wieder einnehmen könne. Angenommen wurde aber mit 273 gegen 230 Stimmen ein Antrag auf Aufhebung der 13tägigen Uebungen für das Jahr 1902 und ebenso wurde ein Antrag angenommen auf Verkürzung der 28tägigen Uebungen auf 21 Tage und der 13tägigen auf 8 Tage mit 375 gegen 147 Stimmen, obwohl der Kriegsminister erklärte, es sei nicht angängig, daß Grundgesetze auf budgetärem Wege aufgehoben würden.

England.

* **London**, 25. Febr. „Die Spaltung der großen liberalen Partei in zwei Theile, die lange befürchtet wurde, ist jetzt eingetreten, trotzdem man noch vor kurzem die feste Hoffnung hegte, die Spaltung würde durch den Wiedereintritt des liberalen Parteiführers Rosebery ins politische Leben und durch seine Haltung zum Burenkriege vermieden werden. Aber die Gegensätze waren nur eine Zeit lang nothdürftig verkleistert, und der Bruch hat sich als unvermeidlich gezeigt, da der eine Flügel der Partei unter Rosebery sich immer mehr der conservativen Partei und der Regierung näherte. Rosebery veröffentlicht jetzt in der „Times" eine Zuschrift, worin er seine definitive Trennung von der Partei unter Campbell-Bannermann ausspricht mit dem Zusatze, er werde dabei nicht allein stehen. Es ist natürlich, daß dieser Scheidebrief riesiges Aufsehen erregt. Die ministerielle Presse ist hochbefriedigt; denn das Hauptresultat von Rosebery's Action wird die Verlängerung von Chamberlains Dictatur auf unbestimmte Zeit sein. Die Stärke der Gefolgschaft Rosebery's ist noch ganz unsicher, wird

Das Geheimniß des Geizhalses.

Roman von Arthur Marchmont. B. A.

11) (Nachdruck verboten.)

In namenlosem Schmerze warf sich Olga, als die beiden Männer davon gegangen waren, auf den Fußboden, was, o was hatte das zu bedeuten? Ihr Bräutigam wurde offen des Mordes angeklagt; ganz ungerufen kamen ihr dann selbst die Sonderbarkeiten in den Sinn, die sie in der letzten Zeit zu öfteren Malen an ihm bemerkt hatte, o, nur das nicht! schrie es in ihrem Herzen. Hätte sie geahnt, daß ihre Beobachtungen diesen Erfolg haben könnten, sie hätte sich nun und nimmermehr zur einsamen Wacht in das Haus begeben.

So tapfer sie sich in der Stunde der Gefahr benommen hatte, jetzt ging ihr Muth zu Ende. Und sie durfte sich nicht einmal ihren eigenen Gefühlen hingeben, denn schon hörte sie wieder Fußtritte unter sich, der Mann, der ihren Bräutigam verhaftet hatte, war zurückgekehrt.

Gewiß war Ralph ihm entronnen, sie seufzte ein wenig erleichtert auf.

Aber was war das?

Der Mann war ja überhaupt gar kein Polizist! Es war derselbe, der vor zwei Nächten in der Münzstraße eingebrochen war.

Immer dichter und undurchdringlicher wurden die Geheimnisse, anstatt Aufklärung zu erlangen, wurde es Olga immer verwirrter zu Sinne.

Ein Weilchen machte sich der Mann unten noch zu schaffen, dann ging er fort, und Olga war wieder allein. Sie wartete nun ein wenig, dann ging sie leise an das Fenster, zu dem die Männer eingestiegen waren, da lag die Eisenstange, die zur Sicherheit vorgeschoben wurde, am Boden, und es war ihr auch nicht möglich, sie wieder zu befestigen.

Sie fühlte sich ganz krank und elend, das Bewußtsein von Ralphs verstohlenem Thun brachte sie bald um den Verstand. Warum hatte er ihr kein Wort davon gesagt, daß er gern Einblick in ihres Vaters Hinterlassenschaft gehabt hätte, sie hätte doch ohne Besinnen alles, alles gezeigt, die geringste Andeutung hätte genügt.

Oder that sie ihm vielleicht durch argwöhnische Gedanken Unrecht, wollte er sie etwa mit irgend einem werthvollen Fund überraschen?

Sie nahm sich vor, ihn am nächsten Morgen ganz offen zu fragen.

Und wer konnte der Andere sein? Sie hätte es gar zu gern gewußt und ließ nicht nach, sich den Kopf darüber zu zerbrechen. Am Ende war es Alex Liner! Ja, jetzt fiel ihr auch ein, daß man ihr dessen Bild auf dem Polizeiamte gezeigt hatte, und es stimmte völlig mit dem Aussehen des Einbrechers überein. Ganz werthlos war ihre Nachtwache also doch nicht gewesen.

Ungeduldig erwartete sie den Morgen, dann packte sie ihre Vorräthe zusammen, was sie nicht mitnehmen konnte, versteckte sie in einem Winkel, wo so leicht Niemand hin kam, und schickte sich zum Fortgehen an.

Es war fünf Uhr, noch lag tiefe Dämmerung über der ganzen Stadt ausgebreitet, als sie verstohlen, wie sie gekommen, das Haus verließ.

In der kalten Morgenluft zitterte sie unablässig vor Frost und Aufregung, in diesem Zustande konnte sie unmöglich auf die Polizei gehen, um ihre Entdeckungen anzuzeigen, erst mußte sie mit Ralph sprechen.

Da sah sie nur wenige Schritte von sich entfernt Alex Liner gehen, sie nahm sich vor, ihn nicht aus dem Auge zu verlieren, und hielt sich deshalb immer in gleicher Entfernung von ihm.

Das mußte ihm schließlich auffallen, und er wandte sich mit der Frage an sie: „Was verschafft mir die Ehre Ihrer Beachtung?"

„Hat die Straße nicht für Alle Platz?" fragte sie dagegen und bemühte sich, möglichst unbefangen zu erscheinen.

Merkwürdig war ihr's, daß Liner jetzt einen ganz anderen Eindruck machte, als bisher. Sein Wesen war höflich und anständig, seine ganze Erscheinung stand durchaus nicht im Einklang mit dem, was sie sonst an ihm gesehen.

„Mein Name ist Alex Liner," nahm er jetzt wieder das Wort, „ich irre mich wohl nicht, wenn ich vermuthe, daß Sie Fräulein Bahl sind, ich würde gern einmal Verschiedenes mit Ihnen besprechen, bin auch wiederholt in den letzten Tagen an Ihrer Wohnung gewesen —"

„Ich habe alles meinem Sachwalter übergeben," fiel ihm Olga ins Wort und war froh, als sich Liner mit einem höflichen Gruß von ihr wandte.

In ihrer Wohnung fand sie alles in gewohnter Ordnung; tief aufseufzend warf sie sich auf einen Lehnstuhl, froh, daß sie sich endlich einmal gehen lassen konnte; so saß sie lange, lange Zeit, bis sie sich kräftig genug fühlte, um ihre nächste Aufgabe, den Besuch bei Ralph, auszuführen.

Ihre Erregung gewaltsam niederkämpfend, zog sie die Klingel, und im nächsten Augenblick stand Ralphs Mutter vor ihr.

„Ralph ist nicht hier," sagte sie auf Olga's Frage. „Willst Du nicht ein Weilchen hereinkommen? Du siehst recht müde aus."

„Nein, ich danke, es liegt mir daran, Ralph recht bald zu sprechen."

Mit diesen Worten war sie auch schon wieder auf und davon. Sie wandte sich nach der Straße, in der Ralphs Bureau lag, und beobachtete eine geraume Weile die Aus- und Eingehenden, Ralph war nicht darunter. Dann ging sie in das Haus und fragte nach ihrem Bräutigam.

„Er sei ausgegangen," hieß es, und es blieb ihr nichts übrig, als ihm ein Briefchen dort zu lassen, in welchem sie ihn bat, sie sobald als möglich aufzusuchen.

Zu Hause angekommen, vertiefte sie sich, um sich die Zeit des Wartens zu verkürzen, in die Geheimschrift. Die Entdeckung, die sie in der Schreiberstraße gemacht, that ihr dabei gute Dienste, und nach vieler Mühe hatte sie folgende Worte entziffert:

An meine Tochter Olga!

In Folgendem erhälst Du die nöthigen Aufschlüsse über meine Reichthümer, die sich in meinem Zimmer in der Schreiberstraße befinden.

Wenn Du den dritten Querbalken der Fensterwand zurückschiebst, wirst Du eine Höhlung finden, dort liegt der feine Siegelring und das goldne Fischchen. Unter dem Rost des alten Ofens befinden sich kostbare Edelsteine. Wenn Du das Futter des Teppichs lostrennst, wirst Du viel werthvolles drin finden. In dem blechernen Tintenzeug sind ebenfalls kostbare Steine versteckt. Das alte Pult enthält ein Kästchen, das Dich für die Mühe des Suchens reichlich entschädigen wird. Von den Scheinen, die auch in dem Pulte liegen, mußt Du den Schmutz wegwischen, es sind lauter Kassenscheine. Hüte Dich, daß Du meinen alten Stock nicht verbrennst, es würde ein theures Feuer sein. Der Stock ist hohl und läßt sich öffnen, er birgt in seinem Innern Diamanten. Nur Alex Liner weiß, wie reich ich bin, er ist ein gefährlicher Mann.

Dein Vater

Benno Homer.

Ganz außer sich vor Verwunderung über die sonderbare Nachricht, ließ Olga den Zettel fallen, aber bald traten ihr die Thränen in die Augen, wenn sie daran dachte, welch' ein kärgliches Leben ihr Vater doch geführt hatte, so reich und dabei so verknöchert im Geiz. Ihr Herz blutete in der Erinnerung an ihn.

Ob wohl Ralph eine Ahnung von diesem Reichthum hatte?

O wenn sie nur an ihm nicht noch irre zu werden brauchte, sollte sie jetzt, da sie mit irdischen Gütern überschüttet würde, des höchsten Traumes ihres Herzens, der ersten Liebe, verlustig gehen?

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Der Werth des Goldes.

Trotzdem in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die neuentdeckten reichen Goldfelder in Californien, Australien, Südafrika und Alaska die

aber jedenfalls genügen, um alle Aussichten der alten liberalen Partei bei Neuwahlen zu zerstreuen. Andererseits dürfte ein Versuch Rosebery's, eine zweite Oppositionspartei zu gründen, aussichtslos sein. Ein ähnliches Experiment ist wenigstens hier noch nie geglückt. Der wahrscheinliche Ausgang der Secession ist der schließliche Uebertritt der Seceffionisten ins unionistische Lager. Während die gemäßigt Liberalen Rosebery's Schritt bedauern, begrüßen ihn die Radicalen mit Befriedigung; denn sie befürchteten, sein Opportunismus werde schließlich die ganze Lebensfähigkeit des Liberalismus zerstören und die Reihen der Radicalen durch das Häuflein der Unzufriedenen, welche den Spuren Rosebery's nicht folgen wollen, verstärken".

Rußland.

* **St. Petersburg,** 26. Febr. Zu tumultuarischen Scenen kam es allenthalben in den finländischen Kirchen bei der Verlesung des neuen Militärgesetzes, das Finland seines eigenen Heeres beraubt. Bisher erlangte nämlich eine Verordnung erst von dem Momente Gesetzeskraft, sobald sie von der Kanzel aus verlesen war. Daher ist es natürlich, daß die finischen Patrioten die Verlesung der verhaßten neuen Bestimmungen auf jede Weise zu verhindern suchten, als sich der größte Theil der Pastoren schließlich doch entschlossen hatte, dem Senatsbefehle Folge zu leisten. In allen Gouvernements, ohne Ausnahme, gelang es durch Rufen, durch Absingen der Nationalhymne und durch Spielen des Björneborger Marsches auf der Orgel u. a. die Verlesung zu verhüten. Nun war in diesen Tagen die Reihe an den Kirchen in Helsingfors, deren Pastoren sich bisher gesträubt, sich aber nach erfolgter Bestrafung noch dazu verstanden hatten. Beim Verlesungsact kam es besonders in der Nikolaikirche zu schweren Excessen. Kaum hatte der Extraordinarius mit der Verlesung begonnen, als sich ein Herr erhob und ihn mit lauter Stimme im Namen der Gemeinde aufforderte, die Verlesung unterbleiben zu lassen. Während des nun folgenden Tumultes, der den Pastor an der Ausführung seines Vorhabens thatsächlich hinderte, drang die Polizei in die Kirche und führte mehrere Manifestanten ab. Bei der Aufnahme des Protokolls stellte sich heraus, daß alle Festgenommenen der besten finischen Gesellschaft angehörten.

Asien.

* **Aus China.** Wieder ist eine Mähr der liberalen und freimaurerischen Presse zerstört, mit der sie vor einigen Monaten das katholische Missionswesen in China zu discreditiren suchte. Ein französischer Offizier in Peking rechtfertigt in einem Schreiben an die „Voix nationale" den Bischof Favier gegen den Vorwurf, daß er nach dem Entsatze der Gesandtschaften habe plündern lassen. Der Bischof, sagt der Offizier, sei einer der glühendsten Patrioten, den er noch je gesehen habe; durch die gegen ihn gerichteten Angriffe sei er zu Tode getroffen und seine Kräfte seien gänzlich gebrochen gewesen. Während der Offizier gerade bei ihm war, kam der deutsche Gesandte Herr von Mumm, um dem Bischofe im Namen des Kaisers sein Beileid auszudrücken. Der Prinz Ly, dessen Palast die in der Kathedrale eingeschlossen gewesenen Franzosen nach der Befreiung geplündert hätten, sei ein Bandit im schlimmsten Sinne des Wortes gewesen, der die Boxer zu allen ihren Greuelthaten aufhetzte. In seinem Palaste waren Lebensmittel und Silberbarren — Gold habe es nie dort gegeben, ebenso wenig geprägte Münze — aufgehäuft, deren man sich nach Kriegsrecht bemächtigt habe. Bevor Favier die Silberbarren beschlagnahmte, habe er dazu die Ermächtigung des französischen Gesandten Pichon nachgesucht, der sie ertheilte, da das Geld ausschließlich zur Verproviantirung der in den umliegenden Ortschaften belagerten 21,000 Christen bestimmt war und außerdem von der Kriegsentschädigung Chinas abgezogen werden sollte.

Zum Kriege in Südafrika.

Neue Friedensverhandlungen?

Mit dem Dementi, welches Chamberlain am 25. d. im Unterhause den Gerüchten von einem Friedensanerbieten Bothas entgegengesetzt hat, sind die Hoffnungen der Friedensfreunde noch nicht erloschen. Von parlamentarischer Seite wird mitgetheilt, Lord Rosebery hege den Wunsch, als Friedensvermittler mit englischer Vollmacht nach Südafrika zu gehen, um als Friedensbringer von dort zurückzukehren, und nach der Krönung die Erbschaft Lord Salisburys als Premierminister anzutreten. Von allerhöchster Stelle werde dieser Plan aufs lebhafteste unterstützt. Die Nachricht erscheint recht unglaubwürdig. Lord Rosebery hat allerdings sich schon wiederholt, beispielsweise bei dem großen Kohlenarbeiterstreik, als Unterhändler und Schiedsrichter besonders bewährt. In militärischen Kreisen herrscht nach wie vor die Auffassung, daß vor Ablauf eines Jahres an Frieden nicht zu denken sei.

Verhaftet.

Einer Meldung des Bureau Reuter aus Kapstadt zufolge wurde die Prinzessin Catherine Radziwill auf die Aussage von Dr. Scholtz und Cecil Rhodes hin wegen Urkundenfälschung verhaftet, aber gegen eine Kaution von 1000 Pfund Sterling freigelassen.

Der Durchbruch der Blockhauslinie

hat, wie jetzt englische Meldungen selbst zugeben müssen, den englischen Truppen große Verluste gekostet:

Die Buren, welche am 23. Februar die Blockhauslinie Frankfort-Brede zu durchbrechen versuchten, werden auf 600 bis 800 geschätzt, unter Albert, Roß, zwei Bothas und einigen Transvaalern. Den Hauptstoß hatten die Neuseeländer ausgehalten; sie kämpften mit größter Tapferkeit und traten den Buren erfolgreich entgegen, erlitten aber schwere Verluste; 2 Offiziere und 20 Mann fielen, 5 Offiziere und 33 Mann wurden verwundet. Die Buren verloren 15 Todte und 6 Gefangene, 70 Pferde wurden getödtet und 100 Pferde sowie 600 Stück Vieh erbeutet.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 1. März.

Grevenbroich, 28. Febr. Unter Bezugnahme auf die Anzeige in unserer heutigen Nummer machen wir unsere Leser nochmals auf die nächsten Sonntag, im Saale des Herrn Lersch stattfindenden 2. Aufführungen der Oberammergauer Passionsspiele durch prachtvolle elektrische Riesen-Lichtbilder empfehlend aufmerksam.

Wie uns mitgetheilt wird, ist die Vortrags-Ordnung folgende:

1. Oberammergau und seine Umgebung,
2. Die einzelnen Darsteller,
3. Das Passionsspiel.

Ueber die Art und Wirkung dieser Aufführungen gibt das folgende Gutachten eines hervorragenden Sachverständigen am besten Aufschluß:

Düsseldorf, den 12. Mai 1901.

Die Kunstanstalt von Ed. Liesegang in Düsseldorf hat mir eine Anzahl von Diapositiven vorgelegt, die nach Originalaufnahmen der Oberammergauer Passionsspiele angefertigt sind und z. Z. von Herrn Emil Gobbers mittels des Projektions-Apparates vorgeführt werden.

Der von Frau Geh.-Hofrath Tony v. Schumacher in Stuttgart verfaßte Text betont den durchaus ernsten, religiösen und pädagogischen Zweck dieser Vorführungen. Die Bilder sind mit den besten Mitteln unserer Technik, in einer durchaus künstlerischen Auffassung aufgenommen. Meines Erachtens haben diese Vorstellungen mit dem Begriff „Lustbarkeiten" nichts gemein, sie haben in erster Linie ein litterarisches und volkserzieherisches Interesse und sind ebenso ernst wie die Aufführungen der Passionsspiele selbst in Oberammergau, Stieldorf und an anderen Orten.

Der Provinzial-Conservator.
gez.: Professor Dr. Clemen.

* **Köln,** 26. Febr. Ueber das Vermögen der Kommissions- und Inkassobank, G. m. b. H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Diese Bank wurde im Dezember 1900 mit 100,000 Mk. Kapital gegründet bei 60 Proz. Einzahlung. An dieser Gründung war ein Herr Gustav Kaminsky in Köln betheiligt, der sich auch an der Gründung der Rheinischen Nährmittelwerke, A.-G., der Kölner Handelsbank, G. m. b. H., der Deutschen Glas- und Glasemaillewerke Nippes und der Kuxen-, Effekten- und Finanzirungsbank Heck u. Co., sämmtlich in Köln, stark engagirte. An allen diesen Gesellschaften sollen empfindliche Geldverluste erlitten werden.

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 25. Febr. Der Vorstand der Rheinischen Bank beruft auf den 22. März eine außerordentliche Generalversammlung, um das von dem Rechtsanwalt Schmitt-Bonn in der letzten Generalversammlung gestellte Begehren, die Klage gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths der Rheinischen Bank von Zeit der Gründung der Gesellschaft bis zum Juli 1901 wegen nachlässiger Geschäftsführung zu erheben, beurkunden zu lassen, insbesondere Berücksichtigung der von Rechtsanwalt Schmitt vor der Generalversammlung vom 4. Januar dem Vorstande gestellten Fragen.

* **Aachen,** 26. Febr. Der Hotel- und Eisenbahndieb Samsson, der, wie festgestellt wurde, auf seinen Streifzügen für etwa 100,000 M. an Gold- und Schmucksachen erbeutet hat, ist von Zürich zunächst nach Wiesbaden ausgeliefert worden, während die Frauensperson, die ihn begleitete, sich hier in Untersuchungshaft befindet. Nunmehr unterliegt es der Entscheidung des Justizministers, ob Samsson in jeder Stadt, in der er sein Diebeshandwerk ausgeübt hat abgeurtheilt werden soll. Das letztere wird sehr wahrscheinlich der Fall sein, weil sich eine zusammengefaßte Verhandlung an einer bestimmten Gerichtsstelle wegen der damit verbundenen Umstände und Kosten der Zeugenvernehmung nicht empfehlen dürfte. Die Straffachen, wegen deren Samsson vom Auslande aus verfolgt wird, gelangen ebenfalls in Deutschland zur Aburtheilung, weil Samsson ein Deutscher ist. Die diesbezüglichen diplomatischen Verhandlungen sind im Gange. Die Gerichtsbehörden in Holland und Belgien werden die bezüglichen Straffachen voraussichtlich dem Landgericht in Aachen, diejenigen in Frankreich der Justizbehörde in Wiesbaden überreichen.

* Diedenhofen, 25. Febr. Vorgestern trafen, mit der Eisenbahn von Deutschland kommend, 40 umherziehende Musiker in Pagny, der ersten französischen Station an der Grenze, ein. Hier wurden sie beim Umsteigen in den französischen Zug angehalten und an der Weiterfahrt vehindert; sie erhielten den Restbetrag ihrer Fahrkarten, die bis Nancy lauteten, zurückerstattet, und mußten nach Deutschland zurückkehren. In Feutsch, dem ersten deutschen Ort, wurden sie von deutschen Gendarmen angehalten und über die Grenze nach Frankreich zurücktransportiert. Kaum hatten sie französischen Boden betreten, als ihnen von der französischen Grenzpolizei befohlen wurde, zurückzukehren; da sie sich weigerten, wurden sie mit Stockschlägen zurückgetrieben. Die deutschen Gendarmen ließen jedoch die Musikbande, die schwedische Pässe bei sich führt und angeblich aus Christiania kommt, nicht weiter und so lazerten die Musiker die Nacht über in Zelten an der Grenze; sie besitzen hinreichende Geldmittel und wollen nunmehr auf eigene Kosten nach der Schweiz und von da nach Oesterreich fahren.

* **Trier,** 27. Febr. Die schwedische Musikantengesellschaft, welche von der französischen Grenzgendarmerie bei Diedenhofen auf deutsches Gebiet zurückgetrieben worden war, traf gestern Abend hier ein und wurde heute früh über Hamburg nach ihrer Heimath abgeschoben.

Vermischtes.

* Die neue deutsche Einheitsbriefmarke mit dem Bilde der Germania, welche zum 1. April von der Reichspostverwaltung in Gemeinschaft mit der württembergischen Postverwaltung eingeführt wird, zeigt in ihrer endgiltigen Gestalt einige wesentliche Unterschiede von der jetzt in Geltung befindlichen Germania-Marke. Die Worte DEUTSCHES REICH, die an Stelle des jetzigen Aufdrucks REICHSPOSt treten, gehen über den ganzen unteren Theil der Marke weg. Es ist dadurch eine andere Anordnung der Umrahmung des Bildes der Germania in ihrem unteren Theile nothwendig geworden. Wie jetzt schon bei den höheren Werthen ist bei der neuen Ausgabe das Markenbild von einem weißen Rahmen umsäumt, der das Bildniß mehr zur Geltung bringt. Die Gesammtstückzahl der Werthzeichen und Ganzsachen, die nothwendig sind, um mit der Ausgabe im Reichspostgebiet und in Württemberg beginnen zu können, beträgt über 1½ Milliarden, ihr Nennwerth etwa 150 Millionen Mark.



civilisirte Welt mit Gold förmlich überfluthet haben, ist doch der Preis des Goldes ein ziemlich stabiler geblieben. Wie läßt sich das erklären? Aus dem einfachen Grunde, weil dieses edle Metall unser Werthmesser ist, weil wir dem Gramm Gold einen bestimmten Preis gegeben haben, wie unserem Längenmaß eine bestimmte Länge. „Wenn wir uns darüber wundern, daß ein Gramm Gold immer 3 Fr. 10 C. kostet," schreibt Hauser in seinem jüngst veröffentlichten Werke „L'Or", „so müssen wir uns auch darüber wundern, daß das Meter immer aus 100 Centimetern zusammengesetzt ist. Hätte er sich nicht je nach dem Gebrauch verlängern oder verkürzen müssen?"

Der Preis des Goldes kann also bis zu dem Zeitpunkte, da es als Werthmesser von einem noch kostbareren Metall, etwa dem Platina, verdrängt sein wird, als ein konstanter gelten. Ganz anders verhält es sich jedoch mit seinem Werth, d. h. seinem Kaufwerth, denn das Gold ist in Wirklichkeit nichts anders als eine Waare und wie alle Waare den unerbittlichen Gesetzen des Angebotes und der Nachfrage unterworfen, mit dem Unterschied freilich, daß die Schwankungen des Goldwerthes nicht in Mark und Pfennigen zum Ausdruck kommen, sondern in dem steigenden oder fallenden Preise eines Doppelcentners Getreide, einer Tonne Petroleum, eines Ballens Baumwolle, eines Hektoliters Wein, Bier, Kohlen usw. Man kann sich etwa so ausdrücken: Die Kaufkraft des Goldes zu einem gegebenen Zeitpunkt richtet sich nach der disponiblen Goldmasse und der Masse der Waaren, die gegen Gold eingetauscht werden. Dieses Verhältniß ist natürlich in verschiedenen Zeitaltern ein ganz verschiedenes gewesen. Das klassische Alterthum scheint ziemlich reich an dem röthlich-gelben Metall gewesen zu sein, das Mittelalter dagegen hatte sicherlich keinen Ueberfluß an Gold; erst die Entdeckung und Ausbeutung der Goldminen der neuen Welt versorgte Europa wieder überreichlich damit und führte eine maßlose Steigerung des Preises der zum Leben unentbehrlichen Dinge herbei.

Man schätzt den Werth des Goldes, das am Ende des Mittelalters in Europa im Umlauf oder zu Schmuckgegenständen verarbeitet war, auf 2½ Milliarden und ebenso hoch den Werth des im Laufe des 16. Jahrhunderts aus den neuentdeckten Bergwerken eingeführten Edelmetalls. Die unvermeidliche Folge dieser außerordentlichen Vermehrung des Goldbestandes war eine starke Entwerthung des Geldes, d. h. man konnte sich auch nicht annähernd mit derselben Zahl von Geldstücken die Bedürfnisse des Lebens verschaffen wie früher. Alle Welt beklagte sich über die theuren Zeiten, aber weder die Monarchen noch ihre Rathgeber, weder Reiche noch Arme, weder Adelige noch Bürger und Bauern erkannten die wahre Ursache, bis im Jahre 1568 ein gewisser Bodin seinen Zeitgenossen darüber die Augen öffnete, indem er unter Anderem schrieb: „Der hauptsächliche Grund liegt im Ueberfluß des Goldes und Silbers, das heute in diesem Königreich (Frankreich ist gemeint) in größerer Menge vorhanden ist als seit 400 Jahren. Es ist unglaublich, aber dennoch wahr, daß seit dem Jahre 1533 mehr als 100 Millionen aus Peru zu uns gekommen sind." Und hat sich nicht in unseren Tagen dieselbe Erscheinung wiederholt, seitdem sich wahre Ströme von Gold aus Australien, Südafrika und Amerika über die civilisirte Welt ergossen haben? Jede Hausfrau weiß ein trauriges Lied darüber zu singen. Ein Zwanzigmarkstück zerrinnt viel leichter zwischen den Fingern als noch vor zehn Jahren, weil fast alle zum Leben unentbehrlichen Dinge im Preise gestiegen sind, zum Theil sehr erheblich. Die Vertheuerung würde jedoch noch ganz andere Dimensionen angenommen haben, wenn nicht die Fortschritte der Industrie mit der ungeheuren Vermehrung des Goldbestandes einigermaßen Schritt gehalten hätten.

Im Laufe der drei Jahrzehnte 1861—1890 hat man dem Schoß der Erde wahrscheinlich ebenso viel Gold entzogen wie in den voraufgegangenen drei Jahrhunderten. Von 1876—1897 belief sich die Ausbeute auf fast 4½ Millionen Kilogramm im Werthe von etwa 12 Milliarden Mark. Das Jahr 99 lieferte der Welt mehr als 500 Tonnen Gold im Werthe von ungefähr einer Milliarde 300 Mill. Und trotz des südafrikanischen Krieges, der die Arbeiten des Rand fast lahmlegte, wurde im verflossenen Jahre der Goldbestand der Welt im Werthe um etwa eine Milliarde vermehrt.

Die Entwerthung des Goldes würde eine noch fühlbarere sein, wenn nicht mit dem überall wachsenden Wohlstande der Luxus zunähme und die Goldschmiedekunst immer größere Mengen des röthlich-gelben Metalls verarbeitete. Man hat berechnet, daß etwa der vierte Theil des jährlich gewonnenen Goldes zu anderen als Münzzwecken verwandt wird. In den Vereinigten Staaten treibt der Luxus mit goldenen Gegenständen natürlich seltsamere Blüthen als in irgend einem anderen Theile der Welt. Vielleicht ist es noch in allgemeiner Erinnerung, daß auf der letzten Pariser Ausstellung eine lebensgroße Statue der Schauspielerin Miß Maud Adams aus reinem Golde zu sehen war. Sie wog 315 Kilogramm und hatte einen Goldwerth von annähernd einer halben Million Mark. Jetzt aber soll das zu so galanten, aber wenig lukrativem Zwecke verwandte Material seiner eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt werden, und binnen Kurzem wird sich die schöne Miß Maud in Dollarstücke aufgelöst haben.

Der Werth des Goldes liegt nicht allein in seiner Kaufkraft, sondern auch und vielleicht in noch höherem Grade in seiner Eigenschaft als mächtiges Mittel zur Erschließung neuer Hülfsquellen. Das begriffen die Spanier und Portugiesen nicht, als ihnen die Minen der neuen Welt ungeheure Schätze in den Schooß warfen. Sie vergeudeten diese wie ein Verschwender, der ein ihm zugefallenes reiches Erbtheil mit vollen Händen ausgibt, ohne an das Ende zu denken. Die iberische Halbinsel könnte jetzt ein blühendes und gesegnetes Land sein, wenn man in Madrid und Lissabon im 16. Jahrhundert begriffen hätte, daß der wahre Segen des Goldes darin liegt, Handel und Gewerbefleiß zu fördern, öde Strecken Landes in fruchtbare Saatfelder und Weinberge zu verwandeln und auf allen Gebieten des thätigen Lebens neue Schaffensfreudigkeit zu erwecken.

Das Gold verdankt die Stabilität seines Marktwerthes auch dem Umstand, daß der größte Theil der Welt noch keineswegs von diesem edlen Metall gesättigt ist. Abgesehen von Deutschland, Frankreich, England, Rußland und den Vereinigten Staaten entspricht der Goldbestand der Staaten noch lange nicht ihrem wirklichen Bedürfniß. Sie werden also noch für längere Zeit dafür sorgen, daß keine Ueberproduktion und keine Entwerthung des Goldes eintritt. Es ist sogar im Gegentheil die Befürchtung ausgesprochen, bei der gegenwärtigen ungeheuren Ausbeute könnte der Zeitpunkt nicht mehr allzufern sein, da die Goldminen, wie die Kohlenbergwerke, gänzlich erschöpft wären. Aber damit wird es wohl noch gute Weile haben. Nach dem Urtheil von Sachverständigen birgt der Rand noch für ungezählte Milliarden Gold, in Australien und Amerika werden immer neue vielverheißende Goldfelder entdeckt, und Niemand vermag zu sagen, welche Schätze dieses edlen Metalles das gewaltige Reich der Mitte in seinem Schooße birgt. Man darf auch nicht vergessen, daß die alten, im Stich gelassenen Goldgruben mit den vollkommenen Maschinen der modernen Technik der Goldproduktion von neuem erschlossen werden könnten.

Und welche Schätze zum Theil noch ungeprägten Goldes ruhen in den diebes- und feuersicheren Kellergewölben der großen Banken! In keinem mehr als in dem der Bank von Frankreich, wo 727,500 Kilogramm dieses edlen Metalls im Werthe von 2 Milliarden 225 Millionen Frcs. angehäuft sind. Man hat berechnet, daß das Gewicht dieser ungeheuren Goldmengen dem von 24 Lokomotiven gleichkommt. In der russischen kaiserlichen Bank liegen ebenfalls an Goldmünzen und Barren für mehr als 2 Milliarden und in den großen europäischen Banken zusammen genommen für etwa 8 Milliarden 370 Millionen.

Der Werth des Goldes ist ein relativer insofern, als es verschiedenen Zwecken dient. Von der Hand einer weisen Regierung ausgestreut, wird es Wunder auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens vollbringen, so daß aus der goldenen Saat noch reichere hervorsprießt. Zwischen den Fingern einer schlechten Regierung aber zerrinnt es, ohne dem Lande zum Segen zu gereichen, wie das schon angeführte Beispiel Spaniens und Portugals beweist. Und dasselbe gilt von einzelnen Personen. Auf ein einziges Goldstück hat mancher ein kolossales Vermögen aufgebaut, weil er den Werth des Goldes in allen seinen Beziehungen kannte und gründlich auszunutzen verstand. Einem anderen, dem Hunderttausende oder gar Millionen durch Erbschaft zufielen, fließt es aus der Hand, bis ihn die Verschwendung zum Bettler gemacht hat. Der Glanz des Goldes beleuchtet den Weg zum Reichthum oder zum Ruin — so wird es bleiben, bis das röthlich-gelbe Metall, das so viel Glück und Unglück, so viel Segen und Unheil auf der Erde verursacht hat, einem anderen kostbareren in der Werthschätzung der Menschen Platz machen muß.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 20. Febr.: Emilie Theresia, T. des Lokomotivführers Emil Schuck. — Maria, T. des Magazin-Verwalters Ludwig Hout. — Maria Elisabeth, T. d. Volksschullehrers Friedr. Cappel. — 21.: Reiner Hubert, S. d. Tagel. Wilhelm Schiefer. — Anna Maria Christina, T. des Fabrikarb. Wilhelm Maaßen. — Andreas Mathias Hub., S. des Technikers Mathias Reinartz. — 22.: Catharina Maria, T. des Fabrikarb. Jakob Hartjes. — Josef Quirinus, S. d. Tagelöhners Winand Robertz. — Anna Maria, T. d. Tagel. Josef Kamm. — Maria Margaretha, T. d. Metzgermeisters Christian Peiffer. — 23.: Sibilla Henrietta, T. des Tagel. Caspar Schmitz. — Heinrich Theodor, S. des Dachdeckers Theodor Klaff. — 24.: Maria, T. des Kaufmannes Heinrich Hellersberg. — Josefine, T. des Commis Johann Bolten. — 25.: Josef Gottfried, S. des Gutspächters Josef Plönes. — Engelbert Heinrich, S. des Schreiners Eduard Hövel. — 26.: Gertrud Sophia Henriette, T. des Eisenbahn-Stations-Diätars Oswald Heuvel. — Christina, T. des Fuhrknechts Theodor Spoor. — Peter, S. des Maurers Peter Wiersch. — Carl Berthold, S. des Lokomotivheizers Carl Fischer.

Sterbefälle:

Am 20. Febr.: Margaretha Rüssel, Wittwe von Hermann Kessel, 72 J. alt. — 21.: Heinrich Josef Theodor Tuesch, 3 M. alt. — Catharina Stürmann, Wittwe v. Louis Blumenkamp, 81 J. alt. — Franz Wilh. Heinrich Moll, 10 M. alt. — Peter Hofer, 11 M. alt. — 22.: Anna Margaretha Kauertz, 4 M. alt. — 23.: Adelheid Catharina Bach, 1 J. alt. — Franz Hubert Heinrich Schotten, 1 J. alt. — 24.: Michael Piel, 2 J. alt. — Anna Johanna Schröder, 9 M. alt. — 25.: Adam Hubert Hover, 7 M. alt. — Anna Catharina Grothe, Wittwe von Heinrich Luthe, 67 J. alt. — 26.: Adam Binger, Ehemann, 64 J. alt. — Otto Paul Emmerich, 3 M. alt. — Friedrich Hubert Kirstein, 3 J. alt. — 27.: Gertrud Klein, Ehefrau von Leonhard Jennen, 73 J. alt.

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Glehn.

Dienstag, den 4. März cr., lassen die Erben des zu Glehn verstorbenen Schneiders Herrn **Adam Koch**

1. Mittags 1 Uhr im Sterbehause des Erblassers:

Tische, Stühle, Schränke, Bänke, Oefen, vollständige Betten, Küchengeräthschaften, Glas- und Porzellansachen, **1 Schneidernähmaschine u. sonstige Schneider-Handwerkszeuge,**

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

2. Hiernach im Wirthslokale von Wwe. Johann Krummen zu Glehn:

1. **das zu Glehn am Hagelkreuz gelegene Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, groß 5 Are 47 Meter, katastrirt Flur a Nr. 2482/595 und 2483/596,**
2. **7 Are 40 Meter Ackerland zu Glehn auf dem Fettberg, katastrirt Flur 7 Nr. 27/4,**

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Neuß. Justizrath **Eckertz,** Notar.

Holz-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Montag den 3. März 1902, Nachmittags 3 Uhr,

lassen Erben **Wwe. H. H. Reinartz** im Lokale des Herrn **J. Wittgens** eine Parthie **Bohnenstangen, Erbsenreiser u. Brandholz,** lagernd auf der Wiese am Rhein, gegen Baarzahlung nummerweise verkaufen. **Mathias Rohkoch.**

Abgeschlossene I. Etage,
Crefelderstraße 36,

mit allen Bequemlichkeiten, 6 bis 8 Räume, per 1. April an stille Familie zu vermiethen.

Näheres Königstraße 11.

Landverpachtung zu Neuenbaum.
Am Mittwoch den 5. März 1902, Nachmittags 1½ Uhr,

läßt die **Kirche zu Rosellen** beim Wirthe Herrn **Jak. Sandkaulen zu Neuenbaum:**

ihre diesjährigen pachtfrei werdenden Kirchenländereien, gelegen in den Gemeinden Rosellen, Neukirchen, Norf und Grimlinghausen, auf 9 weitere Jahre öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Landverpachtung
zu Glehn.
Am Mittwoch, 12. März 1902. Nachm. 2 Uhr,

läßt die **Kirche** zu Glehn in Hotel **Drink** daselbst:

ihre nach der Ernte dieses Jahres pachtfrei werdenden Kirchenländereien, gelegen in den Gemeinden Glehn und Liedberg, auf 9 weitere Jahre

öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Ueckinghoven.
Am künft. Donnerstag, den 6. März cr., Morgens 9 Uhr beginnend,

lassen die **Geschwister Kronenberg** in ihrer Wohnung zu Ueckinghoven, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

2 zu jedem Gebrauche geeignete Ackerpferde, 10 Stück Rindvieh, darunter 6 milchgebend, das übrige Jungvieh, 5 Faselschweine, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpel- und Schüttelwerk, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Handsaemaschine, 2 lange Karren, 1 Schlagkarre, 1 Balancir- und 2 Hundspflüge, 1 Dreischaar, 1 Kettenschleife mit Karre, 1 zweispänn. und 2 einspänn. Eggen, 1 hölzerne Walze, 1 Handschaufelmaschine, 1 Haudheurechen, 1 Jauchepumpe, 1 Schiebkarre, 1 Wannmühle, 1 Dezimalwaage, 1 Sackkarre, 1 Viehkessel. 1 Waschmaschine, Pferdegeschirr, 1 Centrifuge, 1 Butterrad, 2 Gruben Preßfutter, Futterrüben, Kartoffeln, Tonnen, Kübel ꝛc.

ferner das gesammte Hausmobilar, insbesondere Tische, Stühle, Schränke, Bänke, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 3 einschläf. Sprungfedermatratzen mit Keilkissen, 1 Kochherd, 1 Mantelofen, Glas- und Porzellansachen ꝛc.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Zuschlagspreise bis 3 Mark sind gleich zahlbar.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Immobilar-Verkauf zu Neubrück.
Am Mittwoch den 12. März curr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben **Franz Broich** zu **Buscherhof,** beim Wirthe **Steins** zu **Neubrück,** die nachbezeichneten bei Neubrück, Wevelinghoven und Hülchrath gelegenen Wiesenparzellen, als:

a. Gemeinde Wevelinghoven.

3 Hectar 75 Ar 52 Meter am untersten Bend, neben Bauer, Faßbender und Verschiedenen (die sog. Bellbrüggerwiesen).

b. Gemeinde Capellen.

1 Hectar 34 Ar 68 Meter im Schanzerbend, an der Erft, neben Helden und Francken,
46 Ar 65 Meter daselbst, an der Erft, neben Broich,
49 Ar 69 Meter daselbst, neben Erprath, Meyer, Kropp u. Steins.

c. Gemeinde Neukirchen-Hülchrath.

26 Ar 67 Meter auf dem Kringsfeld an der Erft, die sogenannte kleine Insel,
1 Hectar 55 Ar 37 Meter auf'm Kötterskamp, die sog. große Insel,
28 Ar 59 Meter, im kleinen Bend, neben Reinartz,
64 Ar 06 Meter im großen Bend, neben Faßbender, Effertz und der Erft.

d. Gemeinde Holzheim.

31 Ar 39 Meter, der Gruißemerbend, neben Vicarie und Gerbert,

ferner: eine in der Gemeinde Capellen „auf der Schanz" beiderseits, neben Spelter gelegene Ackerparzelle, groß 29 Ar 50 Meter,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Jungvieh-Verkauf
zu Worringen bei Köln.
Am Dienstag den 11. März 1902, Nachmittags ½2 Uhr,

läßt Herr **Hubert Kratzenberg,** Landwirth aus **Worringen,** auf seinem Gehöfe:

5 schwertragende, sehr schöne, holländische Rinder, sowie 10 sprungfähige, schöne, holländische Stiere,

auf Credit und gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Unbekannte Aufsteigerer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Bei Baarzahlung wird nur die Hälfte des Aufgeldes erhoben.

Dormagen. **Zaun,** Notar.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße, besorgt Justizrath **Tils,** Notar in Neuß, Erftstraße 80.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt **Grevenbroich.** **Trippen,** Geschäftsmann.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße Dumoulin, Notar, Wevelinghoven.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt. Wevelinghoven. H. Becker.

Landverkauf
zu Neußerfurth.
Am Dienstag den 4. März 1902, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Johann Peter Schmitz,** Ackerer zu Kaarst-Broicherseite, beim Wirthe Herrn **Schmalbach** zu Neußerfurth, seine in der Gemeinde Kaarst gelegenen Grundstücke und zwar:

26 Ar Acker, am Wachthäuschen,
44,17 Ar Acker, Brückerfeld,
15,48 „ „ daselbst,
36,04 „ „ hinter der Bank,
11,73 „ „ an der Eisenbahn,
39,87 „ „ Schillingsfeld,
31,32 „ „ im Rottfeld,
2,82 „ „ am großen Dörr,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Kleinenbroich.
Am Dienstag d. 11. März 1902, Nachmittags 1½ Uhr,

lassen die Erben des zu Kaarst verlebten früher zu Kleinenbroich wohnhaft gewesenen **Carl Bisges** in dessen Wohnung zu Kleinenbroich das gesammte zum Nachlasse gehörige Hausmobilar, darunter:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Oefen, Commode, Gewehre, Bilder, Uhren usw.,

sowie

die sämmtlichen zum Betriebe der Ackerwirthschaft dienenden Haus- und Ackergeräthe,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

Steigpreise bis zu 5 Mark einschließlich sind sofort zahlbar.

Neuß.

Justizrath **Tils,** Notar.

Verpachtung
zu Holzheim.
Am kft. Dienstag den 4. März cr., Mittags 12 Uhr,

läßt **Frau Wittwe Heinr. Pfeil** zu Düsseldorf, beim Wirthe **Wyrich** zu Holzheim:

ihre nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, im Holzheimer Felde gelegenen Ackerländereien,

öffentlich auf **12 feste Jahre** neuverpachten.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Auction
zu Holzheim.
Am Dienstag, den 11. März cr., Mittags 11 Uhr,

werden beim Wirthe **Schmitz** zu Holzheim:

4 Kühe (3 tragende und 1 milchgebende), 100 Ctr. Saat- und Futterhafer, 60 Centner Luzernerkleeheu, Kleesamen, eine Parthie Roggenstroh (Flegeldrusch), Kartoffeln (mag. bonum) und Futterrüben,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Land- und Garten-Verpachtung
zu Gierath.
Donnerstag den 6. März 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werden für Rechnung der **katholischen Pfarrkirche zu Gierath** in der Wirthschaft von **Conrads** daselbst:

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, zur katholischen Pfarrkirche und zur Hoven'schen Stiftung gehörigen, im Felde von Gierath gelegenen Ackerländereien und Gärten,

öffentlich auf längere Jahre wiederverpachtet.

Jüchen. **Cremer,** Notar.

Windmühle,

zwischen **Delhoven** und **Straberg** gelegen, vom 1. Juni 1902 ab zu **verpachten.**

Nähere Auskunft bei der **Armen-Verwaltung** in **Cöln,** Portalsgasse 2, Zimmer 11, und bei **Wilh. Esser** in **Delhoven Nr. 71.**

Prima selbstgez. **Rothkleesamen** von lang. Klee, letzte Ernte, seidefrei, abzugeben. Muster frei.

Zwei überzählige **Pferde** zu verkaufen **Carl Finken,** **Weilerhof** b. Büttgen (Neuß).

Weinhandlung
von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Kölner Loose
1 Mark nur Porto u. Liste 30 Pfg.

Ziehung 7. und 8. März 1902. i. W. v. **40 000 Mark** Gewinnezusammen.

Bald vergriffen: Schleunigste Bestellungen an

S. P. van Perlstein, Köln, und die bekannten Debitstellen.

Preis-Courant
unserer **mechanischen Reparatur-Werkstätte.**

Herren-Halbsohlen u. Flecken			2.20	Mk.
Damen-	„	„	1.60	„
Knaben-	„	„	1.60 bis 2.—	„
Mädchen-	„	„	1.30 bis 1.50	„

Alle anderen Reparaturen zu den billigsten Preisen bei nur bestem Material.

Gebrüder Plum.

Knöterich.
Man gebrauche nur Apotheker **Wagner's** echt **russischen Knöterich** als bestbewährtes Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Hals-, Lungen-** und **Luftröhrenleiden,** Cartons à 50 Pfg. und 1 Mark.

Zur Kräftigung nehme man **Wagner's Haematogenpastillen.**

Schachtel 1.50 Mark. Nur echt mit Namenszug. Zu haben bei

Drog. Eugen Moubis Wwe.

Sichere Hilfe

allen **Lungen- und Halskranken.** Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden ꝛc. durch **Emil Gördel's** echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmungen und niemals lose. Niederlage in **Neuß** bei **Jos. Urbach,** Oberstr. 41, in **Grevenbroich** bei **J. Willichs.**

Russ. Knöterich-Bonbons.
Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Nur echt mit dem Russen.

Alleiniger Fabrikant:

Thelen-Krämer, Köln.

Ueberall käuflich.

In Neuß bei **Willy Becker.**

25000 Pracht-Betten
wurden versandt. **Ober-, Unterbett** und **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch.-Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Pferde
mit Stahlkreds, nicht über 7 Jahre, werden angekauft oder in Kur genommen.

Von wem, sagt die Expedition.

2 Rassepferde,
ostpr. Rasse, 1.80 m hoch, fehlerfrei, 7- und 8jährig, Fuchs und Rappe, 1- und 2spännig gefahren, sehr billig abzugeben, auch einzeln zu verkaufen.

Auskunft in der Expedition.

Schöner Rothkleesamen
abzugeben.

Geschwister Kallen, Kanonichenhof bei Neuß.

Hiesiger, zahmer **Kleesamen** zu kaufen. **Steinshof, Löveling.**

Bolderwagen,
ca. 50 Centner tragend, zu kaufen gesucht.

Offerten sub **B. T. 4** besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Sargmagazin Jos. Kuller, Büttgerstraße 37.

Große **Auswahl Särge** nebst Zubehör und Besorgung billigst.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Sonntags zwei Vorstellungen, Anfang ½4 und 8 Uhr.

Dr. med. Fritz Welp,
Düsseldorf,
Kaiser Wilhelmstrasse 32.
Spezial-Arzt
für
Chirurgie und Orthopädie.

Sprechstunden: 8—10 und 3—5 Uhr, Sonntags 8—10.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling, Düsseldorf, Oststraße 65.**

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt, Bad Wildungen,
Spec.-Arzt für Nieren-, Blasen-, Harn-, Stein- ꝛc. Krankheiten,
Düsseldorf, Bilkerstraße 17. Spr. 10-12, 3-4.

Dr. med. G. Coqui,
Frauenarzt,
Krefeld, Südwall 64

Sprechstunden:
Täglich 10—1, 3—5 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.

Patente
Muster- u. Zeichenschutz aller Länder besorgt solid, sorgfältig, wissenschaftl. u. billig
Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur
in **Düsseldorf,** Immermannstr. No. 9.
Telephon 721. Rath u. Prospecte kostenlos.

1/1 Fuder, ½, ¼ Stückfässer,
weingrün, zu verkaufen.

Königstraße 11.

Agenten u. Reisende
suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate
Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux und Jalousiefabrik.

Achtung! Für Landwirthe!
Besorge jederzeit nach allen Richtungen Deutschlands tüchtige holländ. **Viehwärter,** welche im Melken und Viehpflegen unübertrefflich sind.

Peter Stuiver,
Düsseldorf, Cölnerstraße 330.

Feines Ladenlokal
in günstiger Lage, an frequenter Straße, **mit oder ohne Wohnung,** sofort oder später zu vermiethen.

Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Crefelderstraße 36.

Ladenlokal
(zu jedem Geschäft geeignet), mit Wohnung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Königstraße 11.

Anrichte billig zu verkaufen, Oberstraße 59.

In wenigen Tagen grosse Gewinnziehung. Ganze Loose M. 4.20, Halbe M. 2.10 der **Siebengebirgs-Lotterie!** Geldgewinne M. 520 000: 125 000, 75 000, 50 000, 20 000, 10 000 u. s. w. **Baar.** Loose noch zu haben bei C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62.

Voß'sches **Vogel-futter**

mit der „Schwalbe"

für alle **Vogelarten** erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das **beste und älteste Futter in versiegelten Packeten,** zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Neuß** bei **J. Mohren Nachfolger** (H. Filbinger), **W. Becker** Schwan.-Drogerie, in Grevenbroich bei **J. Willichs.** Illustrierte Preislisten über Vögel, Käfige und Aquarien versendet gratis **Gustav Voß,** Hoflieferant, **Köln a. Rh.**

Paris 1900: Grand Prix.

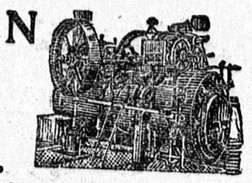
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.



Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft, **dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Köln a. Rh., Neumarkt.

Kali ist der **wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht** die Ernten und **verbessert die Qualität** derselben!

Zur bevorstehenden **Frühjahrsdüngung** bringen wir unsere **überall bewährten Kalisalze:**

Carnallit mit garantirt 9 % reinem Kali,

Kainit mit garantirt 12.4 % reinem Kali und

40proc. Kalidüngesalz mit **garantirt 40 % reinem Kali**

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann **eine Gewähr** vorhanden ist, dass die Waare auch **wirklich** mit den oben angegebenen, von uns garantirten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Emil Schumann, Pirna a. E.,



weltbekannte Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50. Zuchtanl. 50 Pf. Briefm.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt der Salesianerinnen

(Lehrschwestern von der Heimsuchung Mariä)

zu **Moselweiss** (Bahnstation) bei **Coblenz.**

Sehr gesunde, schöne Lage, mit grossem parkartigen Garten. Gediegener Unterricht in den Wissenschaften und Sprachen, ebenso in Musik, Malen und allen feinen Handarbeiten. Umgangssprache; **Französisch** u. **Englisch.** Beste Referenzen von Geistlichen und Laien. Prospekt und nähere Auskunft durch die **Oberin.** Beginn des Sommer-Semesters: 16. April. Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Landwirthschaftsschule Cleve.

Das neue Schuljahr der **berechtigten lateinlosen Realschule** beginnt am **16. April d. J.** Prospekte versendet

Der Director: **Dr. Pick.**

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf.

Aktiengesellschaft.

Zweiganstalten in **Remscheid, Solingen, Ohligs.**

Grundkapital Mk. 9,000,000. Rücklagen ca. Mk. 1,650,000.

Vermittelung aller Bankgeschäfte.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

verzinst Einlagen mit 2—4% je nach Kündigungsfrist provisions- und spesenfrei.

Die Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

St. Josephs-Institut.

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu **Dolhain** (Belgien),

Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 M. Das Sommer-Semester beginnt am 21. April.

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Reuer.**

„Collegium Marianum"

der Priester vom hl. Vincenz von Paul (Lazaristen) zu **Theux** in Belgien.

(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Classen bis Obersecunda einschliesslich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der deutschen Gymnasien.

Beginn der Classen: Dienstag den 22. April.

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt.

Adresse: „Collegium Marianum", Theux, Belgien.



Das grösste Lager von Grevenbroich und Umgegend in Dürkopp's besten Nähmaschinen der Welt,

wie **Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen** und **Centralspulen-Maschinen,** befindet sich in

Grevenbroich, Bahnstr. 97, I. Etage,

dicht am Bahnhof, im Hause des Herrn Sattlermeisters **Schlangen.**

Reparaturen werden gediegen und fachgemäß ausgeführt.

Gratis-Unterricht in Kunststickerei und allen häuslichen Näh-Arbeiten.

Fried. Kindermann Wwe.

Lieferung.

Der **Ortsverband Weißenberg** kauft seinen **Bedarf** an

Guano und Chilisalpeter.

Offerten erbeten bis zum **6. März** an **Peter Schäfer,** Morgensternheide.

Prima grobkörnigen deutsch.

Rothkleesamen,

garantirt selbstgezogener langer Klee, diesjähr. Ernte, seidenfrei, pr. Pfund **65 Pfg.,** centnerweise billiger, hat abzugeben

Rittergut Bockrath b. Holzheim.

Proben kostenfrei.

Jung und Alt raucht Tabak



mit den **Eichhörnchen**

von Henrich Oldenkott senior & Comp. Rees am Rhein.

Käuflich in allen **besseren Cigarren- und Kolonialwaarengeschäften**

1838

Preislage: 20, 25, 30, 35, 40 u. 45 Pfg. bis 1 Mk. pro 1/4 Pfd.

Mit besonderer Vorliebe werden geraucht.

Landmann 4	1/4 Pfd. zu 20 Pf.	fein. leicht. Oldenkott	1/4 Pfd. zu 30 Pf.
roth 7	„ „ „ 20 „	brauner Varinas CC	„ „ „ 35 „
blau Löwenp.	„ „ „ 25 „	BB	„ „ „ 40 „

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitchpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dachlatten, Pliesterlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtfliesen, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 2. März a. cr., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Jean Hürtgen (früher Sonnenschein'sches Lokal), Rheinstrasse:**

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins.

U. A.

Vortrag des Herrn Kaplan Coenen:

„Die Vorgeschichte des preussischen Culturkampfes."

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten, ebenso um **Mitbringen der Liederbücher.**

An der Kasse geschehen die **Neuanmeldungen** und **Beitragszahlungen.**

Zahlstelle der Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.

Auszug aus den Statuten:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist, Religion und Sittlichkeit zu fördern und die Interessen der Katholiken wahrzunehmen, sowie geistige und leibliche Werke der Barmherzigkeit zu üben.

§ 2. Jeder Katholik, der das achtzehnte Jahr zurückgelegt hat, kann Mitglied des Vereins werden.

§ 3. Der monatliche Beitrag beträgt 10 Pfennig.

Der Vorstand.

Achtung! Weißenberg!

Sonntag den 2. März cr, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Wolfgarten:**

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die demnächstige Gewerbegerichtswahl.

Alle **christlich** gesinnten Arbeiter von Weißenberg, Neußbroich und Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Das christliche Agitationscomité.

Deutscher Privat-Beamten-Verein. Zweigverein Grevenbroich.

Sonntag den 2. März 1902, Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Hotels Lersch:**

Aufführung der Original-Oberammergauer Passionsspiele

in etwa 100 elektrischen farbigen Riesenlichtbildern.

Verbindender Text von Frau Geh. Hofrath **Toni v. Schumacher** in Stuttgart, gesprochen von Herrn Direktor **Emil Gobbers** aus Düsseldorf

Eintrittsgeld: Nachmittags-Aufführung: schulpflichtige Kinder 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg. à Person. Abend-Aufführung, zu der Kinder keinen Zutritt haben, 50 Pfg. à Person. Mitglieder und die zu ihrem Hausstande gehörigen Damen und Kinder haben freien Zutritt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein **der Vorstand.**

Empfehlung.

Den geehrten Damen von **Neuß und Umgegend** zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem **8. März**

Neustrasse 3

ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

in feinerem Genre **eröffnen** werde.

Mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Maria Lennartz.

Düsseldorfer Bank

vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und **je nach der Kündigungsfrist** verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Für Bäcker und Conditoren!

Halte mich im Aufbauen von Königswinterer Backöfen bestens empfohlen.

Reparaturen schnell und billigst.

Rheydt, Grünstr. 5, Jos. Donné, Rheydt. Grünstr. 5,

Backofenbauer.

Zug-Jalousien

neuester Construction liefert **unter Garantie zu billigen Preisen.**

Alte Jalousien werden **bestens reparirt** und auf Wunsch **neu angestrichen.**

Heinr. Hutz sen.,

Schreinerei und Jalousien-Geschäft,

Neuss, Glockhammerstrasse 27.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Nr. 78. (Drittes Blatt.) Samstag, 1. März 1902. (Suitbertus.) 29. Jahrgang.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin,** 27. Febr.

Was soll der Junge werden? — Zu Ostern muß wieder über den künftigen Lebenslauf manches jungen Menschenkindes entschieden werden. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

In gewissen Fällen ergibt sich freilich der künftige Beruf von selbst: Die Neigungen und die Fähigkeiten des Sprößlings sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Familie weisen gleichmäßig mit voller Klarheit und Entschiedenheit auf eine bestimmte Laufbahn hin. Dann wächst der Jüngling einfach in den betreffenden Beruf hinein, und für keinen von den Betheiligten gibt es Zweifel oder Gewissensbisse.

So glatt und leicht geht es eben nicht immer ab. Oft kostet die Berufswahl viel Prüfung und Ueberlegung, ja manchmal schlaflose Nächte. Es ist auch wirklich der Eltern oder Pfleger heilige Pflicht und Schuldigkeit, daß sie die Entscheidung über ein ganzes Menschenschicksal nicht zum Würfelspiel machen. Schon die Liebe zu ihrem Kinde muß alle Sinne schärfen und die Denkkraft mächtig anregen.

Jawohl, die Liebe soll treiben, aber nicht die Affenliebe, nicht die Eitelkeit oder Habsucht.

Affenliebe ist es, wenn du deinen Sprößling für ein Wunderkind hältst, für das alle „gewöhnliche" Lebensstellungen viel zu schlecht sind, das durchaus zu Pracht und Herrlichkeit berufen sein soll. Selbstsucht ist es, wenn du deine väterliche oder mütterliche Eitelkeit zu befriedigen suchst, statt bloß an das Glück des Kindes zu denken. Und die häßlichste Art von Eigennutz ist es, wenn du dem Kinde die geeignete Ausbildung versagst, um es nur schnell zum Verdienen zu bringen und so die eigene Kasse zu entlasten.

Für das Kind ist der Beruf zu wählen; das Kind soll glücklich werden in diesem und in jenem Leben. Das allein muß der Leitstern sein. Die Eltern sollen nicht nach ihren Neigungen und Vortheilen den Beruf des Kindes wählen, sondern unbefangen und ordentlich die Eigenschaften, Neigungen und Bedürfnisse des Kindes prüfen und darnach entscheiden.

Freilich ist das nicht so leicht, wie es sich anhört. Manche Eltern sind geneigt, die Fähigkeiten ihrer Sprößlinge zu überschätzen; sie wollen durchaus hoch hinaus mit ihren Kindern, wenn auch die Flügel viel zu klein und schwach sind. Häufig kann man die Redensart hören: Der Junge soll es im Leben besser haben, als ich! Dahinter steckt die Anschauung, daß die Handarbeit zu anstrengend und zu wenig ehrenvoll sei, während doch in der Wirklichkeit oft die Handarbeit ein schönes Lebensglück begründet und die „höhere" Kopfarbeit manches glänzende Unglück herbeiführt. In jedem Beruf kann man glücklich sein, auch in dem gewöhnlichsten, wenn es nur der rechte, wirkliche Beruf ist. Der herrlichste Rock ist eine Qual, wenn er nicht paßt.

Es gibt auch Eltern, welche die Fähigkeiten ihrer Kinder unterschätzen. Sie haben sich vielleicht früher in Träume gewiegt, als ob ihr Sprößling über alle seine Genossen hinausragen müsse, wie Saul über die Israeliten, in der Schule immer der erste, auf dem Spielplatze der kräftigste und kühnste, am Arbeitstisch der geschickteste. Da gibt es nun Enttäuschungen über Enttäuschungen; das Wunderkind zeigt menschliche Schwächen und Fehler. Nun seufzt die tiefgekränkte Eltern-Eitelkeit: mit dir ist gar nichts los! Und doch kann der Junge, der kein „Ueberflieger" ist, ein sehr tüchtiger Mensch werden; im Allgemeinen ist sogar die Durchschnittsbegabung mit dem muthigen Fleiß eine solidere Grundlage für eine glückliche Lebensführung als die Ueberfliegereien. Auch ein bischen Unart gibt noch keinen Anlaß zur Verzweiflung; was ein guter Wein werden soll, muß gähren.

Also weder die blähende Eitelkeit, noch die gekränkte Eitelkeit der Eltern darf zu einer ungerechten Beurtheilung der Fähigkeiten des Kindes führen. Wird den Eltern das unbefangene Urtheil schwer, so können sie ja bei sachverständigen und gewissenhaften Leuten sich Rath holen. Nicht bei redseligen Nachbarn, sondern bei den Lehrern, Seelsorgern und erfahrenen Angehörigen, die das Kind wirklich kennen.

Schwierig ist es auch, die Neigungen des Kindes richtig einzuschätzen. So ein Guckindiewelt hat vom menschlichen Leben und Treiben nur einen kleinen Ausschnitt oberflächlich gesehen. Ein selbstständiges Urtheil über die guten und schlechten Seiten eines Berufes kann er noch nicht geben. Trotzdem darf man seine Wünsche und Instinkte nicht achtlos bei Seite schieben, sondern muß genau zusehen, ob dahinter besondere Anlagen und ernste Neigungen für die eine oder andere Thätigkeit stecken. Uebrigens ist es auch recht gut, wenn die Eltern den heranwachsenden Kindern den Gesichtskreis zu erweitern suchen, ihnen Einblick in das gewerbliche Leben und Treiben verschaffen, sie auf die Vortheile und Lasten der verschiedenen Berufszweige aufmerksam machen. Natürlich ohne die Absicht merken zu lassen, sie für den oder jenen Beruf einzufangen.

Was nun die sog. „höheren Berufe" angeht, so kann die katholische Minderheit in Deutschland nur dringend wünschen, daß sich recht viele tüchtige Sprößlinge von katholischen Familien emporarbeiten. **Nur so kommen wir zur vollen Parität.**

Freilich müssen sie tüchtig sein. Aber das soll nicht heißen, daß nur Genie's berufen seien. Wenn der Junge die höheren Schulen ohne besondere Schwierigkeit glatt durchlaufen kann, so sind seine geistigen Fähigkeiten schon als ausreichend anzusehen. Es müssen jedoch noch sittliche und körperliche Fähigkeiten hinzukommen. Je höher der Mensch im Leben stehen wird, desto größere Anforderungen werden an seinen Charakter gestellt; er muß Vorsicht mit Entschiedenheit, Geschmeidigkeit mit Festigkeit zu vereinigen wissen. Es ist ferner ein großer Irrthum, wenn man glaubt, körperlich schwache Kinder seien „zum Studium" berufen. In den höheren Regionen wehen scharfe Winde; der Kampf um's Dasein geht da nicht so glatt und leicht ab, wie man nach der übertünchten Außenseite oft vermuthet. Schwächlinge bringen es dort zu nichts Rechten und bleiben lieber unten im Thal in bescheidener Stellung. Natürlich ist die rohe Kraft der Knochen und Muskeln, wie sie Steinträger oder Athleten haben, in dem höhern Berufe nicht nöthig, wohl aber gesunde Organe, gute Nerven und Gewandtheit im Gebrauch der Gliedmaßen.

Nebenbei möchte ich hier eine praktische Erwägung einschalten. Es gibt brave Eltern, die ungeheuer viel Sorge auf die Bildung und die Frömmigkeit ihrer Kinder verwenden und dabei eine anscheinende Nebensache übersehen, nämlich die Gewöhnung ihrer Kinder an gefällige Manieren. Die Erziehung zum „Umgang mit Menschen". Eine solche Vernachlässigung von Aeußerlichkeiten kann sich unangenehm rächen. Die Welt wird „feiner" und anspruchsvoller; sogar der kleine Mann muß im geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr eine gewisse Gewandtheit haben, wenn er nicht hier und da anstoßen soll. Die besten Absichten und die schönsten Bemühungen werden manchmal zu Schanden durch ein ungeschicktes, taktloses Vorgehen. Gute Manieren können nie schaden, auch dem geringsten Tagelöhnerkinde nicht; aber schlechte Manieren können sogar den größten Mann zum Straucheln bringen. Allen Kindern, mögen sie nun zu höhern oder zu gewöhnlichen Dingen berufen sein, sollte man von zarter Jugend an beibringen, daß sie sich stets sauber und adrett halten, überall artig und höflich auftreten, ohne Scheu, aber bescheiden, immer hübsch bitte und danke sagen und alle gebräuchliche Komplimente machen, sich stets aufmerksam und gefällig erweisen. Eine gute Lebensart ist eine werthvolle Mitgift, für Knaben wie für Mädchen.

Wer einen geeigneten Candidaten für höhere Berufe hat kommt übrigens bei der Qual der Wahl doch nicht vorbei. Denn es gibt eine Masse von verschiedenartigen Laufbahnen. Daher ist einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen durch ein Büchlein von H. Keiter u. Dr. Grunenberg, das eine vollständige Darstellung gibt von dem Studium, den Prüfungen, der Laufbahn, den Kosten und den Gehaltsverhältnissen in allen einschlägigen Berufen. *) Grunenberg, Essen (Rhur) 1901. Verlag von Fredebeul und Koenen. Diese Schrift sollte man überall vor der Berufswahl durchsehen. Der preußische Erlaß vom November 1900 wegen Reform der höhern Schulen ist noch beigefügt. Die späteren Verfügungen, welche den Abiturienten der Realanstalten bisher verschlossene Berufe öffnet, werden die Interessenten leicht erfahren können. Die übersichtliche Zusammenstellung aller Verhältnisse in den verschiedenen Laufbahnen ermöglicht den Eltern und Pflegern ein wohlbegründetes Urtheil, während bisher vielfach der Zufall bei der schwierigen Berufswahl eine bedenkliche Rolle spielte.

*) Wie wird man Staatsbeamter, Offizier, Beamter in Privatstellungen, Apotheker, Architekt, Arzt, Thierarzt, Zahnarzt 2c. Von H. Keiter. Dritte Auflage, völlig umgearbeitet von Dr. A. Grunenberg. Essen (Ruhr) 1901. Verlag von Fredebeul u. Koenen.

Ich werde durch diese Uebersicht noch veranlaßt, die Frage aufzuwerfen, ob nicht die mittleren Berufe in der staatlichen oder communalen Beamtenschaft noch mehr Beachtung verdienen. Wo die Mittel nicht ausreichen, um den langen Weg zu den höchsten Stufen zu unternehmen, da sind doch oft die mittleren Posten der Sekretäre, Rendanten 2c. erreichbar und erstrebenswerth. Für die Aufbesserung der mittleren Beamtenschaft ist neuerdings viel geschehen. Wenn sich Jemand darin festsetzt, so kann in der folgenden Generation die weitere Staffel des höheren Beamtenthums leichter erstiegen werden. Die Katholiken müssen auf allen Stufen den Wettbewerb aufnehmen.

In meiner Jugend galt bei unserer ländlichen Bevölkerung „Studiren" für gleichbedeutend mit „Geistlicher werden". Jetzt wird man wohl allerseits erkannt haben, daß die gute Sache nicht bloß Geistliche erfordert, sondern auch katholische Regierungsräthe, Richter, Rechtsanwälte, Bürgermeister, Oberlehrer, Direktoren 2c. Laßt den befähigsten Jungen studiren, auch wenn er nicht gerade Priester werden will.

Schließlich noch ein Fingerzeig. Vielfach findet man bei uns Vorurtheile gegen die kaufmännische Laufbahn und sogar einen richtigen Haß gegen die Bank- und Börsenwelt. Aber der Handel und die Finanzgeschäfte gehören auch zum Ganzen, sie bilden nothwendige Organe im wirthschaftlichen Körper und sie sind nützlich und gut, wenn sie nur richtig gehandhabt werden. Also solle man sich nicht durch engherzige Stimmungen abhalten lassen, auch auf diesen wichtigen Gebieten durch geeignete Kräfte eine bessere Parität anzubahnen.

Humoristisches.

* Deshalb. Mutter: „Na, Otto, was willst du denn einmal werden?" — Otto: „Schornsteinfeger." — Mutter: „Ja, warum denn?" — Otto: „Die brauchen sich nicht zu waschen."

* Nur Geduld. Fremder: „Warum heißt dieser Gasthof eigentlich „Zum Raubritter"?" — Kellner: „Das werden Sie schon erfahren, wenn Sie die Rechnung kriegen!"

Wer Lungen-, Brust- oder Halskrank ist, brauche Weidemanns russ. Knöterich; nur echt in Pack. à 1 Mk. von E. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depot: **W. Becker,** Schwanendrogerie, Neuß, Niederstraße 9.

Kleines Feuilleton.

* Die Drehorgelspieler in Berlin bilden eine Klasse von Menschen, deren Charakterbild ganz bedenklich in den Augen der Mitwelt schwankt; die abfälligsten wie die freundlichsten Urtheile kann man da zu hören bekommen, je nachdem die Person geartet ist, die man befragt. Blickt nur auf den Hof eines von „kleinen Leuten" bewohnten Hauses, wenn der Leierkastenmann sich dort postiert hat und die neuesten Gassenhauer und die verlockenden Tanzmelodien vom Stapel läßt. Wie dicht drängt sich um ihn die Kinderschaar und wie schnell finden sich die Paare, um sich zum Tanze zu drehen! Auch den Eltern der jungen Gesellschaft, die aus den geöffneten Fenstern zuschauen und zuhören, lacht das Herz im Leibe und mancher Nickel fällt dem „Hofmusiker" als Belohnung vor die Füße. Aber nun seht einmal dort in jenem Zimmer den Unglücklichen, der sich um des lieben Brodes willen zu schwerer geistiger Arbeit sammeln muß und nun bei den ersten Klängen des Leierkastens aller Andacht verlustig, verzweiflungsvoll auf und ab rennt. Und daneben erhebt sich flüsternd ein Anderer, der seine kurze Ruhepause zu einem stärkenden Schläfchen verwenden wollte, jetzt aber bei dem Lärm natürlich kein Auge zuthun kann. Im Vergleich mit ihnen ist ein Dritter noch glücklich daran, dem nur aus ästhetischen Gründen der von der Drehwalze gebotene Ohrenschmaus zuwider ist. Kurz, der Leiermann hat viele Gegner, aber auch ebenso viele Freunde. Um jene kümmert er sich sehr wenig, wenn ihm diese nur treu bleiben. Und das thun sie. Das Drehorgelspielen ist, soweit man davon hört, in den meisten Fällen immer noch ein gutes Geschäft, das seinen Mann nährt. Ja, der Volksmund erzählt sich sogar von Meistern der „Physharmonika", die sich ganze Häuser zusammengeleiert haben sollen. Freilich werden als derartige Glückspilze nicht solche Spielleute genannt, die auf den Höfen ihre Wirksamkeit entfalten, sondern solche, die an belebten Straßenecken, an Knotenpunkten des Thiergartens und anderer auch vom besseren Publikum besuchter Erholungsstätten tagaus tagein Standquartier nehmen. Wie dem auch sein mag, heute ist es keinem Spekulanten mehr möglich, sich auf diesen Erwerbszweig zu werfen, um sich Schätze zu sammeln. Denn der Stand der Leiermänner ist, soweit Berlin in Betracht kommt, auf den Aussterbeetat gesetzt. Die Polizei, nüchtern und unpoetisch wie sie ist, vertritt die Meinung, daß diese Art des Musikmachens schließlich doch nur auf Bettelei hinausläuft. So werden denn auswärtige Drehorgelspieler wie überhaupt reisende Musikanten schon seit langen Jahren nicht mehr zur Ausübung ihres Gewerbes nach der Reichshauptstadt hineingelassen. Nur denjenigen einheimischen Drehorgelspielern und Musikanten, die ihr Handwerk schon vor dem Jahr 1884 von Haus zu Haus betrieben, muß es in diesem Umfange weiter gestattet werden.

Das waren Ende 1900 nur noch 167 Personen. Thatsächlich aber gibt es daneben noch viele „wilde" Leierkastenmänner, die ihr Geschäft ohne polizeiliche Legitimation fortsetzen. Wenn sie auch einmal oder gar wiederholt abgefaßt werden, so machen sie sich nicht allzu viel daraus: verdienen sie doch so viel, daß sie die Strafen schon bezahlen können. Je mehr konzessionirte Veteranen der musikalischen Walze aber zu ihren Vätern versammelt werden, desto leichter lassen sich natürlich die Ueberlebenden kontroliren und die Legitimationslosen ausmerzen, und so werden es voraussichtlich die Kinder noch erleben, daß der letzte Berliner Drehorgelspieler sich für Geld sehen läßt und sein Instrument dem Märkischen Museum vermacht.

* Zur Wolfsplage in Rumänien schreibt Herr Carol Schroeder aus Braila, ein bekannter Mitarbeiter des „Waidmann", jetzt: Es ist durchaus keine Uebertreibung, wenn ich die durch Wölfe zerrissenen Menschen hier im Jahr auf rund 100 Opfer veranschlage. Wir hatten hier zwar Ende September und Anfang Oktober bis zu — 6 Grad R., seitdem aber wieder meistens herrliches warmes Wetter und erst am 24. Januar fiel die Temperatur. Schon bei dem ersten Umschlage machte es sich bemerkbar, daß Isegrim bedeutend zugenommen, denn aus allen Theilen des Landes liefen Berichte ein, wonach wieder viele Menschen diesen Bestien zum Opfer gefallen sind. Die Frechheit der Wölfe beleuchtet ein Fall aus Tecucin ganz besonders, indem dort ein aus der Kaserne austretender Soldat, hart bei dieser, von Wölfen überfallen, sein Leben einbüßte. Besser erging es einem Bauer, der am 26. Dezember v. J. mit seinem beladenen Ochsengespann kurz vor dem Dorfe Märäfesti von 6 Wölfen angefallen wurde, aber noch glücklich in dieses entkam, ohne weiter Schaden zu nehmen. Sehr traurig dagegen gestaltete sich vor einigen Tagen die Heimkehr einer lustigen Hochzeitsgesellschaft von 15 Personen, welche ohne Ausnahme den heißhungrigen Wölfen zur Beute fielen, so daß nur der blutgetränkte Erdboden ein beredtes Zeugniß davon ablegte, was Entsetzliches sich abgespielt hatte.

* Wasserzufluß am Simplon. Der letzte Vierteljahrsbericht über die Tunnelarbeiten am Simplon beschäftigt sich auch mit dem Wasserzufluß, der während einiger Zeit auf der italienischen Seite des Tunnels den Arbeiten hinderlich gewesen ist. Im Hauptstollen wurden im ganzen 7 Quellen angebohrt, die zusammen in der Minute über 12000 Liter Wasser lieferten; im Nebenstollen brachen 12 Quellen auf mit einem Gesammterguß von über 28000 Liter in der Minute. Es steht nun ziemlich fest, daß das Wasser aus einem großen See im Innern des Berges stammt: auf andere Weise könnte man sich den gewaltigen Druck nicht erklären, mit dem beim Anschlagen der Quellen das Wasser ausströmte. Seit Anfang des Monats November ist der Wasserabfluß ziemlich unverändert geblieben, nämlich 8—900 Liter in der Sekunde. Auf einer Alp oberhalb des Tunnels flossen noch Ende Oktober reichliche Quellen in der Höhe von 1300 Mtr. über dem Meere. Nachdem die Quellen im Tunnel angebohrt waren, ließ dieser Wasserabfluß nach, und jetzt hat er gänzlich aufgehört; damit ist das Vorhandensein eines unterirdischen Beckens nachgewiesen, dessen Ueberlauf mindestens auf 1300 Mtr. Höhe lag. Es wird also der Erguß der außerordentlichen Wassermenge sofort aufhören, nachdem die Entleerung des im Bergesinnern liegenden Sees zum Abschluß gelangt sein wird.

* Moderne Werbung. Papa: „Es thut mir leid, Herr Liebreich, ihre Werbung um die Hand meiner Tochter ablehnen zu müssen, sie ist bereits vergeben; meine Tochter wird sich morgen mit Herrn Assessor Fix verloben!" — Der abgewiesene Freier: „Das schmerzt mich tief, Herr Kommerzienrath. Aber dann erlauben Sie mir wenigstens, Ihnen unsere neueste Musterkarte vorzulegen, ich reise nämlich zufällig für ein Brautausstattungsgeschäft."

Während der Fastenzeit

leistet die seit Jahren bewährte „Maggi-Würze“ unschätzbare Dienste, um Suppen und Gemüse hervorragend zu verbessern. **In vielen geistlichen Anstalten ständig** im Gebrauch. — Ebenso empfehlenswerth sind **„Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen“** in Würfeln à **10** Pfg. für **2** Teller vorzüglicher **Fastensuppe;** (nur mit Wasser zuzubereiten). Mehr als 30 Sorten.

Kreis-Polizei-Verordnung

betreffend

die Aufbewahrung des Sauerfutters.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Gruben und Lagerplätze für Sauerfutter dürfen innerhalb und außerhalb der Ortschaften und der sonstigen, aus mehreren zusammenliegenden Gebäuden bestehenden Wohnplätze nur in einer Entfernung von mindestens 20 m von den nächsten, dritten gehörenden, Wohngebäuden angebracht werden. Außerdem ist eine Entfernung von mindestens 2 m von öffentlichen Wegen innezuhalten und sind in dieser Entfernung Gruben von mehr als **1 m** Tiefe wegeseits einzufriedigen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 3—30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. October 1902 in Kraft.

Neuß, den 14. Februar 1902.

Der Königliche Landrath:
Frhr. v. d. Leyen.

Bekanntmachung.

Die **Hundesteuerhebeliste** für das Etatsjahr 1902 liegt während eines am 3. ds. Mts. beginnenden Zeitraumes von 14 Tagen auf dem Polizei-Bureau zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen Heranziehung zur Hundesteuer sind binnen einer Frist von 4 Wochen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Neuß, den 1. März 1902.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten im Laufe dieses Jahres **gefundenen Gegenstände** können von den sich gehörig ausweisenden Eigenthümern, gegen Erstattung des event. geforderten Finderlohnes, im hiesigen Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

2 anscheinend goldene Ringe,
2 Tuchlappen,
3 Portemonnaies (2 mit und 1 ohne Inhalt) und loses Geld,
ca. 3 Pfd. Butter,
1 Gebetbuch,
1 Gummischuh,
1 Paar wollene Handschuhe,
1 Brille.

Neuß, den 28. Febr. 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Haus mit 3 Morgen Land zu verkaufen. Holzheimerweg 32.

Frisch gebrannter

Kalk

empfiehlt **J. Krieger,** Neußerweyhe.

Fahrrad (Adler) neue Mäntel und Zubehör, billigst abzugeben. Breitgasse 2.

Pferd, Geschirr und **Luxuswagen** abzugeben
Helpenstein, Jackerath.

Junge legende Hühner,
thierärztlich untersucht, gibt billig ab.
Bergheimerstraße 76.
NB. **Schlachtgeflügel** nehme in Tausch.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Barrenstein bei Grevenbroich.

Herr Gutsbesitzer **Reiner Bayer** zu Barrenstein auf dem **Erkshofe** läßt daselbst

am Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. März d. J., jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend,

wegen gänzlicher Niederlegung der Landwirthschaft öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern:

7 zu jedem Gebrauche geeignete Pferde, darunter eine 3jährige- und eine 4jährige erstklassige belgische Zuchtstute,
25 Stück Rindvieh,
11 Schweine,
sämmtliches Federvieh,
50 Malter Kartoffeln,
2 Luxuswagen, sämmtliches Pferdegeschirr, 2 Reitsättel, 1 Dreschmaschine und 2 Wammmühlen, 1 completten Rübenwagen, 3 gute Schlagkarren mit Erntevorrichtung, 2 schwere Wagenachsen 1 schwere Karrenachse, 1 fast neue Säemaschine, 1 Heumaschine, 1 Hackmaschine, 1 Kettenschleife, 1 noch gute hölzerne Ackerwalze, 1 Tiefpflug, 1 Schäl- und 2 Hundspflüge, 1 Dreischaar, 1 Jauchefaß, sowie eiserne und hölzerne Eggen und sonstige Ackergeräthe, verschiedenes Hausmobilar, insbesondere eine fast neue Ofen-Fournaise, ferner 2 Hunde, 1 Jagdhündin und eine Dogge, sowie noch 1 Schober Hafer- und Weizenstroh und circa 150 Karren Dünger.

Am ersten Tage Mittags kommen die Pferde und am zweiten Tage Mittags das Rindvieh und die Schweine zur Versteigerung.

Beträge bis zu 5 Mark sind gleich beim Zuschlage zu zahlen.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Holz-Verkauf zu Schloß Langwaden.

Am Montag, 10. März d. J. Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Erben **Marschall Maison** daselbst auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

34 Stück trockene gefällte Eichen bis 18 Zoll Durchmesser, im Brühl lagernd, 2 Buchen, 1 Esche (umgeweht) im kleinen Park,
22 Maaßen, Buchen-, Eichen- und Eschen-Scheitholz im Brühl,
52 Haufen Flick- und Schlagholz, in dem Bungert, den Anlagen und Weyerthal, zu Bohnenstangen und Erbsenreiser geeignet.

Der Förster **Schmidt** wird das Holz auf Verlangen anweisen.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Mobilar-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag, 25. März d. J., Morgens 10½ Uhr,

lassen die Kinder und Erben des zu Wevelinghoven verlebten Rentners Herrn **Jakob Paeffgen** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Mobilargegenstände aller Art, insbesondere:
mehrere Tische, 18 Rohrstühle, Sophas, Spiegel, Bilder, Spiegelschränke und sonstige Schränke, 2 Dauerbrandöfen, 1 Herd, 1 Waschkessel, 1 Waschmaschine, 7 vollständige Betten mit Consolen und Waschtische, 1 Leinwandmangel, Gartentisch mit 6 Stühle, Gartengeräthe, Tonnen, 1 starker Weinschrank, mehrere leere Weinflaschen und sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**





Pferde- u. Fohlenverkauf zu Gubberath.

Am Montag den 10. März dieses Jahres, Mittags 1 Uhr,

läßt das **landwirthschaftliche Kasino** zu **Gubberath** im **Vereinslokale** bei **Weiermann** daselbst:

circa 20 Pferde und Fohlen, Saugfohlen, einjährige, dreijährige und ältere Pferde,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Unbekannte Verkäufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Ordentl. Junge als **Schreinerlehrling** gesucht.
Hubert Schmitz, Breitestraße.

Bäckerlehrling
von guten katholischen Eltern erzogen, gesucht.
Ludwig Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstr. 9.

Ein braver **Junge** als **Bäckerlehrling** gesucht.
Glockhammer 45 (am Krahnen).

Herrschaften erhalten **Dienstboten** durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 40.

Es wird ein ordentlicher
Pferdeknecht
für Fuhrwerk auf sofort gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfragen bei **J. van Haag, Neuß.**

Ein **Mädchen** von ordentlichen Eltern, welches zu Ostern die Schule verläßt, zu 2 größeren Kindern gesucht.
Offerten unter **P. H. 100** postlagernd **Unter-Barmen** erbeten.

Ordentliches **Dienstmädchen** in stille Haushaltung gesucht.
Stationsvorsteher Steffen, Neuß, Bahnhof.

Mobilarverkauf zu Tüschenbroich und Immobilarverkauf zu Capellen.

Am Montag, 3. März d. J. lassen die Erben der zu Tüschenbroich verlebten Eheleute **Jakob Esser** öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Nachmittags 2 Uhr** in der Sterbewohnung der genannten Eheleute **Esser:**
die sämmtlichen zu dem fraglichen Nachlasse gehörigen Mobilargegenstände;
2. gleich hiernach **Nachmittags gegen 5 Uhr** in der Wirthschaft des Herrn **Glasmacher** zu Capellen:
1. Eine zu Capellen in der Flurabtheilung „am Schellberg“ gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 15 Are 93 Meter.
2. Ein zu Tüschenbroich gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum, Hausgarten und Acker, groß 19 Are 49 Meter.

Vor dem Termin sind die Immobilien auch aus freier Hand zu kaufen.

Wevelinghoven.
Notar **Dumoulin.**

Immobilar-Verkauf zu Capellen.

Am Dienstag, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Kinder und Erben des zu Capellen-Gilverath verstorbenen geschäftslosen **Christian Kluck** in der Restauration von **Peter Glasmacher** in Capellen, öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen,

die sämmtlichen zum Nachlasse des Christian Kluck gehörigen, in den Gemeinden Capellen, Hemmerden und Wevelinghoven gelegenen Grundstücke.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Verkauf alternative Verpachtung von Gärten zu Sinsteden.

Die Herren Geschäftsmann **Becker** zu Wevelinghoven und **Kaldenbach** zu Grevenbroich, lassen am

Montag den 3. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe **Heimanns** zu Sinsteden:

12 Gartenparzellen bei Sinsteden, öffentlich an den Meistbietenden gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Bei einem nicht annehmbaren Gebote sollen die Parzellen öffentlich verpachtet

Grevenbroich.
Justizrath **Vasen,** Notar.

Mo- und Immobilar-Verkauf zu Gindorf.

Auf Anstehen von Frau Wittwe **Leonhard Schnitzler** zu Gindorf und Kindern, sollen am

Mittwoch den 5. März d. J., a. Morgens 10 Uhr, in deren Wohnung zu Gindorf, das sämmtliche Mobilar; und b. hierauf in der Wohnung des Wirthes **Kraus** zu Gindorf:

die sämmtlichen im Gindorfer- und Gustorferfelde liegenden Ackerländereien sowie ein Wohnerbe im Dorfe Gindorf gelegen, öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkauft werden.

Grevenbroich.
Justizrath **Vasen,** Notar.

Jagdgewehre.

Jetzt nach der Saison verkaufe eine große Parthie gewöhnlicher u. feinerer **Jagdgewehre** auf Garantie zu Fabrikpreisen aus.

Solinger Waffengeschäft,
Erftstraße 3, auf der Erft,
früher am Bahnhof.

Landwirthschaftlicher Verein, Lokal-Abtheilung Neuss.

Am Mittwoch den 5. März, Nachmittags 4½ Uhr:

Versammlung

im Restaurant **Mickenschreiber (Vincenz Müller, Neuß).**

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn **Dettinger** (Zuchtinspektor für Rindviehzucht) über: „Einrichtung der Viehhaltung unter den verschiedenen wirthschaftlichen Verhältnissen“;
2. Vortrag des Herrn **Müller** (Zuchtinspektor für Geflügelzucht) über Zweck und Aufgabe der Geflügelzucht-Anstalt zu Neuß.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Lokal-Abtheilungs Direktor:
Melchers.

Gnadenthal, den 28. Februar 1902.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 2. März, Nachmittags ½3 Uhr,** im Saale der **„Oelmühle“** zu **Krefeld** für die Ortsverbände der Kreise **Krefeld, Kempen, Geldern, Mörs, Neuß** und **Essen** stattfindenden

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Einrichtungen und Ziele des Rheinischen Bauern-Vereins;
2. Zollfrage mit besonderer Berücksichtigung der Milch- u. Viehprodukte;
3. Genossenschaftlicher Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse;
4. Wünsche und Anträge.

Wir bitten, die Mitglieder gefl. in Kenntniß setzen zu wollen.

Der Vorstand.

C. Schaumburg, Architekt.
Pläne, Bauleitung, Taxen etc.
Uebernahme
vollständiger Neu- und Umbauten.
Für Innehaltung des Kostenanschlages übernehme ich volle Garantie.
Telefon Nr. 280.

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir infolge Ableben des früheren Agenten Herrn **Joseph Bremer** die

Agentur

für hier und Umgegend übertragen.

Ich empfehle mich demnach zur **Vermittelung von Feuerversicherungs-Abschlüssen aller Art,** indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Neurath, den 24. Februar 1902.

Christian Hansen.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Dienstag den 4. März cr., Vormittags 9 Uhr,

werde ich in der Wirthschaft von Herrn **Jacob Pullen,** hierselbst, Bergheimerstraße, für Rechnung dessen den es angeht, folgende Gegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 Sopha, 1 Anrichte mit Aufsatz, 3 Bettstellen, 1 Ofen, 2 Herde, 1 Glas- und 1 Eckglasschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, mehrere Tische, 2 Commoden, 1 Commodekiste, Stühle, 2 gepolsterte Kinderstühle, 1 Brodschneidemaschine, Singer-Nähmaschine, 50 Stück Packkisten, große und kleine, 1 Waschmaschine, Brandholz, Porzellan- und Küchengeschirr, Bilder, 1 Sportwagen, 1 Wiege, 1 Hundewagen, 1 Ziehkarre, 1 Schiebkarre, Tonnen, Kübeln, 1 Schaukelpferd, 1 Billardinchen, sowie eine Parthie Bienenkörbe, Kasten und Rahmen.

Beträge bis zu 3 Mark sind sofort zu entrichten.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Bürgermeisterei-Sparkasse Corschenbroich

zahlt für

Einlagen bis 500 Mk 4 %
über 500—10,000 M. 3¾ %.



Schweine-Verkauf zu Butzheim und Grevenbroich.

Am Mittwoch den 5. März d. J., Morgens 10 Uhr,

in der Wirthschaft **Schlemmer** zu Butzheim und am

Donnerstag den 6. März d. J., Morgens 10 Uhr,

in der Wirthschaft **Schrei** zu Grevenbroich, wird Herr **Gerhard Beckers,** Handelsmann zu Houten:

20 hochtragende Mutterschweine, beste Race,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen.

In stillem, herrschaftlichem Haushalt, 2 Personen, wird ein selbstständiges, kathol. **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht.

Die Expedition sagt wo.

Ein ordentliches, properes **Dienstmädchen,** welches in herrschaftlichem Hause gedient hat, sucht per 1. April Stelle. Näheres bei

Hermann Nüchter, Gustorf.

Dienstboten erhalten Stelle durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 40.